Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

6.2.1929 (No. 37)

Visual Library

Mittwoch, 6. Februar 1929 — 174. Jahrgang Nr. 37

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche wegen verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 15gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Handel i. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Johe; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63, Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203, Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Das Spiel mit der Krise geht weiter.

In aller Kürze.

* Der bayerische Gesandte in Berlin, Dr. v. Preger, sprach dem preußischen Ministerpräsidenten Braun das Bedauern der bayerischen Regierung über den bekannten Münchner Vorfall aus.

*

* Die Arbeit des Reichstages wurde gestern mit der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses aufgenommen. Der Kellogg-Pakt wurde vom Auswärtigen Ausschuß genehmigt. Im Reichstag selbst wurde die Erwerbslosenfürsorge behandelt.

*

Der Reichspräsident hat den bisherigen Staatssekretär Dr. Hoffmann vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

*

Der Sohn des Reichspräsidenten, Major von Hindenburg, ist am 1. Februar zum Oberstleutnant befördert worden.

*

Unter der Landauer Besatzungsgarnison ist eine rasch um sich greifende Grippe-Epidemie aufgetreten. Das Garnisonlazarett ist mit Grippekranken überfüllt. In den letzten zwei Tagen sind neun Angehörige der Besatzungsmacht an den Folgeerscheinungen der Grippe gestorben.

*

* Da der Gesundheitszustand Parker Gilberts sich nicht gebessert habe, glaubt „Neuyork Herald" nicht, daß der Generalagent noch vor Eröffnung der Sachverständigenverhandlungen die geplante Reise nach Berlin unternehmen werde.

*

* Nach einer im „Echo de Paris" veröffentlichten Agenturmeldung aus Céret wurde der Sohn des verstorbenen spanischen Dichters Blasco Ibanez, als er aus Mentone nach Valencia zurückkehrte, ebenfalls verhaftet. Auch der frühere Kriegsminister und der frühere Minister für öffentliche Arbeiten seien verhaftet worden.

*

* Trotz der anhaltenden Kälte wird der Schiffahrtsverkehr im Nordostseekanal für die starken Dampfer aufrecht erhalten, ebenso der Verkehr der Hafendampfer auf der Kieler Förde.

*

* Im Prozeß „Immertreu" wurden die Zeugenvernehmungen gestern fortgesetzt.

*

In Hamburg drangen Einbrecher in ein Kontor ein, knackten einen Geldschrank auf und erbeuteten 17 000 Mark in bar, sowie Brillanten im Werte von 2000 Mark.

* Näheres siehe unten.

Günstiges Finanzergebnis der Reichspost.

VDZ. **Berlin**, 5. Febr.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost teilte Reichspostminister Dr. Schätzel mit, daß trotz der schlechten allgemeinen Konjunktur das verflossene Jahr für die Reichspost sehr befriedigend verlaufen sei. Es sei eine Mehreinnahme von 20 Millionen erzielt worden, die zum Teil dazu verwendet werden können, weiter für Beschaffung von Fernsprechapparaten, für weitere Automatisierung des Fernsprechwesens, für die Beschaffung von Bahnpostwagen und für andere Verkehrsverbesserungen zu sorgen. An das Reich könnten 10 Millionen mehr abgeliefert werden. In der lebhaften Aussprache wurde die Frage erörtert, ob nicht eine Gebührenermäßigung vorgenommen werden könnte. Von der Reichspostverwaltung wurde dazu erklärt, dieser Gedanke könne erst ins Auge gefaßt werden, wenn sich die Finanzlage der Post weiter so günstig entwickle, wie im letzten Jahre. Es werde auch die Frage geprüft, ob die Löhne der Arbeiter nicht verbessert werden könnten.

Der Postminister erklärte weiter, daß Erhebungen darüber im Gange seien, ob eine Ermäßigung der Rundfunkgebühren eintreten könne. Die gesamte Wirtschaftslage des Rundfunks werde geprüft.

Unvereinbare Forderungen.

Volkspartei und Zentrum streiten um Ministersessel.

v. Guérard droht mit Rücktritt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 5. Febr.

Die Bildung der Großen Koalition im Reiche kann heute trotz der optimistischen Auffassung, die gestern verschiedentlich herrschte, fast als gescheitert angesehen werden. Der Reichskanzler Hermann Müller hatte heute vormittag erneut Besprechungen mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, die kein neues Ergebnis brachten. Das Zentrum bestand nach wie vor auf der Bildung der Großen Kolation im Reiche ohne Rücksicht auf die Gestaltung der Regierungsumbildung in Preußen, während die Deutsche Volkspartei die gleichzeitige Bildung der Großen Koalition in Preußen zur Vorbedingung für den Eintritt in die Große Koalition im Reiche machte. In der Fraktion der Deutschen Volkspartei, die darnach gegen Mittag eine Sitzung abhielt, wurde nochmals festgestellt, daß die Auffassung der Deutschen Volkspartei bezüglich Preußens in vollem Umfang weiter bestände. Es bestand ferner darüber Uebereinstimmung, daß der Anspruch des Zentrums auf drei Ministerien im Reichskabinett nicht bestritten werde, daß aber gegen eine Sonderbesetzung des Ministeriums für die besetzten Gebiete aus verschiedenen politischen Gründen und im Hinblick auf die erstrebte Verwaltungsreform bei der Deutschen Volkspartei Bedenken beständen. Durch diese neue Betonung des Widerstandes gegen die Besetzung des Rheinministeriums wurde die Lage ebenfalls nicht gerade erleichtert.

Der Reichskanzler hatte am Nachmittag die Vertreter der Deutschen Volkspartei und des Zentrums zu einer gemeinsamen Besprechung gebeten. Es erschienen von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz und Kempkes und vom Zentrum die Abgeordneten Kaas und Stegerwald. In dieser entscheidenden Unterredung, die längere Zeit dauerte, betonten die Vertreter des Zentrums erneut die Forderung, daß in dem Augenblick der Abreise unserer Bevollmächtigten für die Reparationskonferenz eine feste koalitionsmäßige Regierung vorhanden sein müsse und machte die Mitteilung von dem offiziellen Beschluß der Zentrumsfraktion, daß im Falle der Ablehnung der Forderungen des Zentrums die Fraktion den Reichsverkehrsminister von Guérard aus dem Kabinett zurückziehen werde. Die Vertreter des Zentrums forderten damit im Namen ihrer Fraktion ultimativ die Bildung der Großen Koalition im Reiche ohne Rücksicht auf Preußen, erklärten sich aber bereit, eine Erklärung abzugeben, in der sie die Ansprüche der Deutschen Volkspartei auf Umbildung der preußischen Regierung anerkennen wollten. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei stellten demgegenüber fest, daß der Standpunkt ihrer Fraktion bezüglich der Preußenfrage unverändert der gleiche sei. Es war in dieser Situation klar, daß die Deutsche Volkspartei namentlich die Landtagsfraktion sich nicht auf lose Versprechungen einlassen konnte, sondern einen praktischen Erfolg sehen müßte.

Darauf machte der Reichskanzler Hermann Müller im Einverständnis mit dem Zentrum den Kompromißvorschlag, daß dem Zentrum drei Ministersitze im Reichskabinett bewilligt werden sollten, worauf das Zentrum Herrn von Guérard nicht zurückziehen und sich loyal bemühen sollte, die Große Koalition auch in Preußen zu bilden. Die Deutsche Volkspartei aber brauchte sich an die Große Koalition im Reiche solange nicht fraktionell zu binden, wie die Dinge in Preußen nicht zustande gekommen seien. Auf Bitten des Reichskanzlers unterbreiteten die Vertreter der Deutschen Volkspartei diesen Vorschlag des Reichskanzlers nochmals der Fraktion. Die deutschvolksparteiliche Reichstagsfraktion, die während der Plenarsitzung in Anwesenheit der Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius tagte, lehnte jedoch dieses eigenartige Kompromiß des Reichskanzlers in voller Einmütigkeit glatt ab. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz teilte nun dieses Ergebnis der Fraktionssitzung dem Reichskanzler mit und erklärte gleichzeitig, daß die Deutsche Volkspartei es dem Zentrum überlassen müsse, die etwaigen Konsequenzen zu ziehen.

In den Abendstunden begab sich der Reichsverkehrsminister von Guérard zum Reichskanzler mit der Absicht, seine Demission zu erklären. Bevor jedoch Herr von Guérard seinen Rücktritt aussprechen konnte, ersuchte der Kanzler ihn, von seinem Rücktritt vorerst noch Abstand zu nehmen, da er noch einen letzten Versuch machen wolle. Der Kanzler unterbreitete dann hierauf dem Reichsverkehrsminister den neuen Vorschlag, worauf dieser von seinem Rücktritt vorläufig Abstand nahm. Die Zentrumsfraktion, die um 8 Uhr heute abend zusammenberufen war, beschäftigte sich mit diesem neuen Vorschlag, ohne jedoch Entschlüsse zu fassen. Die Zentrumsfraktion wird morgen mittag 12 Uhr wiederum zusammentreten, um dann das letzte Wort zu sprechen. Es wird sich morgen zeigen müssen, ob der neue Vorschlag des Reichskanzlers, dessen Inhalt noch nicht bekannt ist, die Möglichkeit zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen eröffnet, oder ob das Zentrum den Reichsverkehrsminister aus dem Reichskabinett zurückzieht. Das Zentrum ist jedenfalls gewillt, morgen mittag die endgültige Entscheidung zu treffen.

Der Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons.

pr. **Berlin**, 5. Febr.

Das Reichskabinett hat, wie die Voss. Ztg. meldet, beschlossen, dem Reichspräsidenten als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons den Ministerialdirektor Bumke vom Reichsjustizministerium vorzuschlagen.

Verhaftung de Valeras.

WTB. **Belfast**, 5. Febr.

Der Führer der irischen Republikaner De Valera ist in der Nähe der Hafenstadt Newry verhaftet worden.

Die Unruhen in Spanien

(Von unserem Pariser Berichterstatter.)

Es ist außerordentlich schwer, über die Vorgänge in Spanien ganz klar zu sehen, da die Nachrichtenzensur sehr streng gehandhabt wird. Man kann deshalb auch aus der spanischen Presse keinen Einblick in die Zustände des Nachbarstaates erhalten. Ein um so wichtigeres Informationsmittel sind die Berichte, die zum Teil auf Umwegen in den Besitz der großen Pariser Zeitungen gelangen und die auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben können. Darnach unterliegt es keinem Zweifel, daß in gewissen Kreisen der spanischen Armee, besonders aber in den Artillerie-Regimentern, der Reformeifer des spanischen Diktators sehr unangenehm empfunden wird und daß dieser Herd der inneren Unruhe immer wieder in Revolten aufflammt. So auch diesmal. Die Unzufriedenheit der Artillerie-Regimenter ist in erster Linie auf die königliche Verordnung vom Jahre 1926 zurückzuführen, die die Beförderung nach dem Alter abschaffte und hier wie in der übrigen Armee die Beförderung nach dem Verdienstgrade einführte. Die Artilleriekorps hatten vor 50 Jahren die Beförderung nach dem Alter erzwungen, um sich gegen die Günstlingswirtschaft des Hofes und einflußreicher politischer Kreise zur Wehr zu setzen.

Primo de Rivera, der natürlich hinter der königlichen Verordnung stand, hielt die Einführung des Verdienstgrades für notwendig, um die Leistungsfähigkeit der Artillerie-Regimenter zu voller Höhe zu entwickeln. Außerdem hielt er die strenge Berücksichtigung des Dienstalters nicht mehr für notwendig, nachdem er selbst ja die Günstlingswirtschaft abgeschafft hatte. Die Artilleriekorps aber faßten die Maßnahme anders auf. Sie befanden sich im Besitze einer Vorzugsstellung und sahen deshalb in der Gleichstellung mit den übrigen Teilen des Heeres eine kränkende Zurücksetzung. Sie gingen deshalb im September 1926 ein paar Monate nach dem Erscheinen der Verordnung, mit einer Militärrevolte vor. Der übrige Teil des Heeres folgte ihnen aber nicht und Primo de Rivera konnte die Meuterei unterdrücken, wenn auch nicht ganz so leicht und rasch, wie es diesmal der Fall gewesen zu sein scheint.

Es ist nicht zu bestreiten, daß Primo de Rivera, jedenfalls im größten Teil des spanischen Heeres, persönlich beliebt ist. Man hat sich so-

Die Kälte hält an.

Tiefe Temperaturen innerhalb Deutschlands — Wird der Rhein zufrieren?

B. **Berlin**, 5. Febr.

Auch für die nächste Zeit ist voraussichtlich mit einem Anhalten der Kälte zu rechnen. Trotz zunehmender Bewölkung sind Niederschläge nicht zu erwarten. Die Luftbewegung ist weiterhin schwach. Mit Ausnahme von Helgoland und Borkum, wo 3 Grad Wärme herrschten, und im Nordseegebiet wurden auch in der vergangenen Nacht in ganz Deutschland große Kältegrade gemessen. Den niedrigsten Temperaturstand hatten Stettin mit 23 Grad und München mit 21 Grad. In Schlesien betrug die Kälte etwa 19 Grad. Berlin hatte in der Innenstadt nur 10 Grad Kälte, dagegen fiel das Thermometer in den Außenbezirken bis auf 22 Grad. Die geringste Kälte hatte das Rheinland, wo Aachen nur 7 Grad unter Null aufwies.

Außerordentlich schwierig sind durch die anhaltende Kälte die Verkehrsverhältnisse auf der Ostsee geworden. Die ganze Insel Rügen ist nunmehr völlig vom Eis umschlossen, auch im Greifswalder Bodden ist ein Durchbrechen der dicken Eisschicht unmöglich. Der Fährverkehr zwischen Saßnitz und Trelleborg erleidet andauernd starke Verspätungen, bei Arcona und östlich der Greifswalder Oie sitzen je zwei Dampfer im Eis fest. Ein ihnen zu Hilfe gesandter Bergungsdampfer geriet selbst in Schwierigkeiten und konnte sich erst nach stundenlangen Bemühungen aus der Umklammerung befreien. Im Nordostseekanal ist es dagegen trotz der zunehmenden Kälte gelungen, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Allerdings kommen nur noch die großen Dampfer glatt über die Strecke, während die Schiffe unter 500 Tonnen entweder festsitzen, oder sich ihren Weg im Kielwasser der großen Dampfer suchen müssen. Ebenso ist es bisher gelungen, den Verkehr der Hafendampfer auf der Kieler Förde aufrecht zu erhalten, vor der Kieler Bucht und im Fehmarmbelt haben sich allerdings starke Eisfelder gebildet, die den Zugang zur freien Ostsee sperren.

Aehnlich wie in der Ostsee sind auch die Verhältnisse auf den meisten Flüssen. Besonders

der Rhein

würde bei Anhalten der Kälte sicher in den nächsten Tagen völlig zufrieren. Schon jetzt ist der Strom unterhalb von Bingen auf weite Flächen mit Eis bedeckt und nur noch eine schmale Rinne zwischen dem linken Ufer und dem Mäuseturm ist eisfrei. Die Fahrrinne bei Caub zwischen der linken Rheinseite und der Pfalz ist vollkommen zugefroren und in der Nähe der Loreley staut sich das Eis teilweise so sehr, daß man ernstlich damit rechnen muß, daß der Rhein an dieser Stelle völlig zufriert. Die Schiffahrt ist nunmehr auf dem ganzen Rhein eingestellt. Die meisten Schiffe haben noch rechtzeitig die Schutzhäfen erreicht, während nur wenige im Eise festliegen. Rheinab treiben außerordentlich starke Eisschollen, die bei beträchtlicher Ausdehnung teilweise eine Stärke von über 15 Zentimeter erreichen. Ob der Rhein völlig zufrieren wird, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen. Sollte die Kälte aber nur noch einige Tage in dem gleichen Maße wie bisher anhalten, so wird man zweifellos mit dieser Möglichkeit rechnen müssen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gar daran gewöhnt, daß das Heer sich der Zivilverwaltung unterzuordnen hat. Dies allein ist schon ein Beweis für die Stärke der Stellung, die Primo de Rivera einnimmt, denn die Armeeführer hatten sich in Spanien im Laufe der letzten 50 Jahre mehr und mehr daran gewöhnt, die schwachen und meist auch korrupten Regierungen, die in raschem Wechsel in Madrid aufeinander folgten, unter die Gewalt des Schwertes zu stellen. Wenn immer sie es für nötig hielten, riefen sie die Juntas, die Offiziersversammlungen, zusammen und drückten ihre Forderungen durch. Gelegentlich bemächtigten sie sich auch selbst der Regierung. Der gegenwärtige Diktator Primo de Rivera ist selbst auf diesem Wege vorgegangen, als er im September 1923 die letzte dieser militärischen Versammlungen einberief und den damaligen Ministerpräsidenten Garcia Prieto zum Rücktritt zwang. Drei Jahre lang war er ausschließlich militärischer Diktator, bis er sich dazu bequemte, ein Kabinett von Fachmännern zu berufen, dessen Arbeit er dann beaufsichtigte und leitete.

Zu gleicher Zeit unterwarf Primo de Rivera das spanische Heer einer strengen Disziplin. Die Aufgabe war nicht leicht. Denn die spanische Militärkaste war lange Zeit der stärkste Faktor im Staate. Außerdem gab der Feldzug in Marokko dem Heer eine gewisse Vormachtstellung, die erst dann gebrochen wurde, als Primo de Rivera im Jahre 1925 das marokkanische Problem löste und dadurch dem Heere den Boden entzog, auf dem bisher seine Sonderansprüche emporgewachsen waren. In den nächsten Jahren wurde das spanische Heer gründlich reorganisiert. Auch auf diesem Gebiet hat Primo de Rivera zweifellos großen Erfolg gehabt. Abgesehen von den Artilleriekorps und den Pionieren hat das Heer sich seinem Willen gefügt. Auch die Artillerieregimenter und die Pioniere haben einsehen müssen, daß sie mit ihrer scharfen Einstellung gegen die Reform des Diktators ihr Ziel nicht erreichen und daß sie das übrige Heer nicht mit fortreißen können. Vielleicht zieht mit der besseren Kenntnis allmählich auch in ihre Reihen die Beruhigung ein. In diesem Jahr hatte die Revolte ihren Mittelpunkt in Ciudad Real. Im vorigen Jahre ging die Revolte von Segovia und Pamplona aus. In diesen Provinzhauptstädten finden die unzufriedenen Offiziere am ehesten Unterstützung. Auf der anderen Seite aber ist es schwierig, von solchen abgelegenen Punkten aus einen Aufstand einheitlich zu organisieren. Daher fällt es der Regierung auch nicht schwer, der aufständischen Elemente Herr zu werden.

Es ist ziemlich klar, daß der gegenwärtige Anschlag gegen die spanische Regierung nicht nur auf die Kreise der Armee beschränkt war. Gewisse kleine, aber einflußreiche politische Kreise sind mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge unzufrieden. Da sie selbst vollständig ohnmächtig und außerstande sind, etwas gegen den Diktator auszurichten, so haben sie sich wahrscheinlich mit den Artilleriekorps verbündet und einen gemeinsamen Versuch gemacht, das gegenwärtige Regiment in Spanien über den Haufen zu werfen. Die politisch unzufriedenen Kreise rekrutieren sich zum größten Teil aus den politischen Parteien, die zwar nach außen hin nicht mehr bestehen und vollständig lahmgelegt sind, aber immer noch eine kleine Anhängerschaft besitzen. Ferner zählen zu den Unzufriedenen die liberalen Kreise der Intelligenz, die in den letzten Jahren vielen persönlichen Verfolgungen ausgesetzt gewesen sind und die das Walten der Diktatur als eine sehr lästige Bevormundung empfinden. Gegen die Revolte der Artillerie kann Primo de Rivera mit Gewalt vorgehen und er kann sie unterdrücken. Gegen die Kreise der Intelligenz ist mit solchen Mitteln natürlich nichts auszurichten. Deshalb könnte Primo de Rivera viel gewinnen, wenn er auf politische Verfolgungsmethoden verzichtete und den Versuch machte, durch weitherzige Maßnahmen auch die Kreise der Intelligenz mit seinem Regiment auszusöhnen.

Die Notlage der Erwerbslosen.

Aussprache im Reichstag. – Die Kommunisten jonglieren mit Zahlen. – Rede Wissells.

VDZ. **Berlin**, 5. Febr.

Die Not der Erwerbslosen bildete den Gegenstand der Debatte in der heutigen Reichstagssitzung. Von den verschiedensten Parteien lagen Anträge zu diesem Thema vor, dazu eine kommunistische Interpellation, die dem

Reichsarbeitsminister Wissell

Gelegenheit gab, in einer Antwortrede den Standpunkt der Regierung darzulegen.

Die Regierung lasse sich in ihrem sozialen Bewußtsein und dem Verständnis der sozialen Nöte von niemand übertreffen. Die Not der Erwerbslosen sei zu ernst, als daß sie mit Parteifragen verknüpft werden dürfe. Diese Frage müsse mit dem Herzen beantwortet werden. (Lärm bei den Kommunisten und Zurufe: Heuchelei!) Es sei schleierhaft, wie die Kommunisten zu der Zahl von 3,2 Millionen kämen. Tatsächlich zähle man 2 Millionen unterstützte Erwerbslose. Aber diese Zahl umfasse schon genug an Bitternis, Kummer und Not.

Nicht zuletzt sei die Erwerbslosigkeit auch durch den strengen Frost dieses Winters gesteigert worden. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung stehe keineswegs vor dem Zusammenbruch. Der Minister bat um Ablehnung der Anträge, die eine Aenderung der Arbeitslosenversicherung bezwecken. In der Krisenfürsorge stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß der Kreis der unter die Krisenfürsorge fallenden Arbeiter wesentlich zu erweitern sei. Für Saisonarbeiter komme diese Fürsorge nicht in Betracht. Eine weitere Verlängerung der Unterstützungsdauer halte die Regierung zurzeit noch nicht für notwendig. Sie sei ferner bemüht, durch Vergebung von Aufträgen den Arbeitsmarkt zu beleben.

In der

Aussprache

beklagten die Redner der bürgerlichen Parteien besonders die Notlage der älteren Angestellten, bei denen die Erwerbslosigkeit eine so lange Dauer habe, daß für diese Gruppe die Bezugsdauer der Unterstützung verlängert werden müßte. Die Andeutung des Ministers von einer eventuellen Aenderung der finanziellen Grundlage gab den Rednern Veranlassung, die Idee einer Beitragserhöhung energisch zurückzuweisen. Sämtliche Anträge wurden schließlich dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp eine Interpellation seiner Freunde überreicht und dazu erklärt, die Regierung müsse sich äußern zu einer von der Sozialdemokratie herausgegebenen Broschüre über das Wehrproblem, in der Propaganda für Hoch- und Landesverrat gemacht werde. Die Interpellation wird vom Präsidenten der Regierung übermittelt werden.

Am Mittwoch stehen auf der Tagesordnung der Kelloggpakt, das Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts und das Arbeiterschutzgesetz.

Vorläufig keine Aenderungen im Wohnungswesen.

Aus dem Wohnungsausschuß des Reichstags.

VDZ. **Berlin**, 5. Febr.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages trat am Dienstag in die Einzelberatung des Entwurfs der Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen ein, die der Reichsarbeitsminister dem Ausschuß zugeleitet hat. Der Ausschuß war dabei einmütig der Auffassung, daß im Hinblick auf die weit vorgeschrittenen Vorbereitungen für das laufende Baujahr 1929 irgendwelche Aenderungen der heute geltenden gesetzlichen Grundlagen für dieses Jahr nicht in Frage kommen, um jede Beunruhigung und Störung eines gleichmäßigen Ablaufs des Baujahres zu verhindern. Die weitere Verarbeitung der Richtlinien soll vielmehr tunlichst im Einklang mit den kommenden Beratungen des Gebäudeentschuldungssteuergesetzes zur Vorbereitung des künftigen Wohnungsbaues dienen. Da das Gebäudeentschuldungssteuergesetz, das die finanzielle Grundlage für den Wohnungsbau bilden soll, frühestens am 1. April 1930 in Kraft treten wird, kommt auch eine etwaige Auswirkung der Reichsrichtlinien vor diesem Zeitpunkt nicht in Betracht. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums bestätigte diese Auffassung.

Noch große Verwirrung in Spanien.

WTB. **Paris**, 5. Febr.

Nach einer im „Echo de Paris" veröffentlichten Agenturmeldung aus Cheret besagen die in der vergangenen Nacht eingetroffenen Nachrichten aus Spanien, daß dort noch weiter größte Verwirrung herrsche. Der Sohn des verstorbenen spanischen Dichters Blasco Ibanez, der vornehmlich in Frankreich gelebt hat, sei gestern Vormittag, als er aus Mentone nach Valencia zurückkehrte, ebenfalls verhaftet worden. General San Jurjo habe Weisung erteilt, den früheren Ministerpräsidenten Sanchez Guerra unverzüglich an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen, das ihn nach einem nicht bekanntgegebenen Bestimmungsort bringen solle. Der frühere Kriegsminister Queipe de Llano und der frühere Minister für öffentliche Arbeiten, Tinies, seien ebenfalls verhaftet worden. Schließlich besagt die Meldung noch, daß 18 Regimenter ihre Beteiligung an dem Aufstand zugesagt hatten.

Das Bedauern der bayerischen Regierung.

WTB. **Berlin**, 5. Febr.

Der Amtl. Preußische Pressedienst teilt mit: Der bayerische Gesandte in Berlin, Dr. v. Preger, erschien am Spätnachmittag des Montag beim preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun. Der Gesandte sprach dem Ministerpräsidenten das Bedauern der bayerischen Regierung über den bekannten Münchener Vorfall und über die für die Kritik gewählte Form aus. — Der preußische Gesandte in München, Dr. Denk, verläßt heute, Dienstag, Berlin, um sich wieder auf seinen Münchener Posten zu begeben.

Die weitere Elsaß-Debatte.

WTB. **Paris**, 5. Febr.

In der heutigen Kammersitzung beantragte der kommunistische Abgeordnete Marcel Cachin, den am Sonntag zum Abgeordneten gewählten Kommunisten Marty, der eine Gefängnisstrafe verbüßt, in Freiheit zu setzen. Die Sozialistische Partei erklärte, daß sie sich diesem Antrage anschließe. Am Donnerstag soll über den Antrag abgestimmt werden.

Hierauf wird die Interpellationsdebatte über die Lage im Elsaß fortgesetzt. Als erster Redner ergreift der der Fraktion Maginot angehörende blinde Abgeordnete Scapini das Wort, der namentlich den ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot heftig angreift und ihn als den Erwecker des elsässischen Malaise bezeichnet. Es entbrennt ein heftiges Rededuell zwischen Scapini und Herriot, worin dieser, durch seine seinerzeitigen Anordnungen geschlagen, unterlag. Den folgenden Redner Reibel, der ebenfalls die Zustände im Elsaß in düsteren Farben schilderte, bekämpfte Poincaré in heftiger Weise.

Parker Gilbert bleibt vorläufig in Paris.

WTB. **Paris**, 5. Febr.

„Newyork Herald" hält es für unwahrscheinlich, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, vor Eröffnung der Sachverständigenverhandlungen durch die erste offiziöse Zusammenkunft am Samstag noch die geplante Reise nach Berlin unternehmen werde, da sein Gesundheitszustand sich noch nicht genügend gebessert habe.

Der „Excelsior" stellt außerdem fest, daß Parker Gilbert seit seiner Ankunft in Paris infolge seiner Grippenerkrankung noch nicht die beabsichtigten Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem Gouverneur der Bank von Frankreich haben konnte.

Verschiebung des britischen Kreuzerbaus.

WTB. **London**, 5. Febr.

Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet: Ursprünglich waren in dem britischen Bauprogramm für 1928/29 drei neue Kreuzer vorgesehen. Auf einen davon wurde im vorigen Jahre Verzicht geleistet. Jetzt soll auch der Bau der beiden anderen Kreuzer, mit dem in diesem Jahre begonnen werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dieser Beschluß wurde gestern im Verlaufe von Konferenzen zwischen Baldwin, Chamberlain und Churchill auf der einen und Bridgeman und den Seelords auf der anderen Seite erreicht. Er bedarf noch der Bestätigung durch das Kabinett, doch glaubt man nicht, daß er umgestoßen werden wird.

Gerüchte um Trotzki.

WTB. **Prag**, 5. Febr.

Auf eine Anfrage an zuständiger russischer Stelle wird erklärt, Trotzki befinde sich noch immer in der Sowjetunion.

Das Urteil im Gattenmordprozeß Erdelyi

Budapest, 5. Febr.

Der Budapester Strafgerichtshof verkündete am Dienstag das Urteil gegen den Gattenmörder Erdelyi und die übrigen Angeklagten. Bela Erdelyi wurde wegen Verbrechens des versuchten Mordes in mehreren Fällen der Urkundenfälschung und Privaturkundenfälschung sowie des Betruges für schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für zehn Jahre verurteilt.

Der Verteidiger legte gegen das Urteil unter Aufrechterhaltung aller im Laufe der Verhandlung vorgebrachten Nichtigkeitsbeschwerden Berufung ein.

Ungewohnter Theaterbesuch.*)

's Lämmles Ottel isch grad kainer vun de Gschiedtichte gwä: mer hett em nochsait, er sei us der 4. Klaß' beraits us der Schuel kumme. En rächtschaffener Bursch hetts awer doch gäh us em, numme e bißl schwerfälli un vierschrötl. E Paar Füscht hett er ghett, wenn er aim aine glongt hett, dem hett sie kai Gaiß mäh abgschleckt! Er isch nämmli Erdarewaiter gwä, drum isch er au durch des schwere Schaffe so „schwermüeti" worre — so hett als sie Mueder gsait, wenn se „schwerfälli" gmengt (gemeint) hett!

Jetz emol hett de Ottl vun sim guede Kamerad, wu z' Bade drin „Wolkeschieber" (Kulissenmann) om Theater gwä isch, e Freibilett verkumme. Zerscht hett er gar nit in des dumme Thiater gih gewellt, denn er isch so funscht nirjets nohgonge, nitemol in d'Wirtschafte. Awer d'Mueder hett ne ghaiße un hett gsait: Wenn aimole e Vergni'eje umesunscht ho konscht, nar nimmschs mit! Zletscht hett si de Ottl sunnis (sonntäglich) ohgezoue un isch uff Bade nigloffe (denn d'Elektrisch isch domols nonit gonge, un 's Zuggfahre hett ed Ottl iwerhapt nit litde kinne!) Wu er in des schiene Thiater nikommt, hocke beraits e paar Zueschauer drin, awer 's hett er guede Zitt geduurt, bis de Ottl mit Assischdenz vun so eme vornehme Offezier (für so epps hett er den Diener in der Livrée ghalte) de si Platz im zwaite Rong gfunne hett. Dert sinn awer Klappstiehl gwä, un niemes kons im Ottl verdenke, aß er mit dene halt gar nit umz'gih gwißt hett. Schließli hett er inne worre, aß mer die Sessele grad so nadrücke mueß, froh gnue isch er gwä, wu er endli hett sitze kinne. Jetz sinn immer mäh Gäscht kumme, un ainer hett si tirekt newe de Ottl gsetzt. Ball druff isch dunkel worre, de Vorhang isch uff d'Däh gonge, un de Otto hett si gwunnert, was uff de Bih los isch, desdrum isch er uffgstonde un hett si vorgebeugt. Wie er sie widder setze wott, bouf! do plotzt er uff de Bodde! Denn des Klappstitzl isch inzwische zruckgschnallt gwä! Der Nochber hett schu long gedenkt ghett, des müeßt ainer vum Lond si, un hett haimli in sie nikichert! Der Ottl des gsähne, e Wuet verkumme un den Kerl om Krawättl gepackt: „Du ziegsch mer nimm de Stuehl unterm Hinterviertel weg!!" Spricht un haut em aine links un rechts un verloßt des Thiater oueblickli. Un kai vier Roß brächte ne sidderher mäh ni!

*) Wir entnehmen diese Schnurre in Oofer Mundart einem Aufsatz von Friedrich Singer (Lauf) in Heft 1 1929 der vortrefflichen Zeitschrift: „Mein Heimatland" (Badische Heimat Herausgeber Busse).

Theater und Musik.

Theater und Musik in Baden-Baden.

Neben der durch die besonderen Verhältnisse der Bäderstadt gebotenen, vorwiegenden Berücksichtigung neuerer und neuester Werke greift unsere Bühne erfreulicherweise immer wieder zurück auf die großen Meisterwerke der Vergangenheit. So erfuhr gleichsam als Vorläufer der Lessinggedenkfeier, Shakespeare's „Wintermärchen" eine an sich ausgezeichnete Wiedergabe, der man freilich etwas mehr Tempo und inneren Schwung gewünscht hätte, einen Hauch jener derb-frischen Gesundheit, der die Gestalt des Antolycus (Nissen) umgab.

Das Lessingjahr wurde, nach einer von Dr. Landgrebe veranstalteten Morgenfeier, durch eine etwas verspätete, aber um so bessere Aufführung der „Emilia Galotti" gefeiert, die, ohne durch gewaltsam-neue Ausdeutung wirken zu wollen, künstlerisches Format hatte, und besonders durch die lebenswahr herausgearbeiteten Gestalten der Frauen, des Prinzen und des Höflings fesselte.

Der Klavierabend von Generalmusikdirektor E. Mehlich erfreute sich eines außergewöhnlich starken Besuchs, ein Zeichen, daß das Badener Publikum die musikalischen Qualitäten des um das Musikleben der Stadt hochverdienten Künstlers wohl zu würdigen weiß. Einige eigene „Romantischen Walzer" des Künstlers, klangvolle, musikalische Schöpfungen, bildeten den Uebergang zu Brahms' „Variationen und Fuge über ein Thema von Händel". Hier entsprang das wundervoll beseelte, männlich-charaktervolle Spiel, das die gehäuften technischen Schwierigkeiten mit souveräner Leichtigkeit meisterte, tatsächlich einem inneren Verhältnis des nachschöpfenden Künstlers zu einem Werk, und bedeutete den Höhepunkt des an schönen und beglückenden Eindrücken so reichen Abends.

O. Sp.

„Pariser Luft", eine Neubearbeitung nach Offenbach, gelangte als Faschingsschlager der Münchener Kammerspiele zu einer äußerst beifällig aufgenommenen Uraufführung. Bedenklich abgeblaßt ist allerdings der ehemalige aktuelle Reiz des Librettos von Meilhac und Halevy, bei dem die Gesellschaft des zweiten Empires in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein leichtes Prickeln empfand, weil damit an einen Nerv der Zeit gerührt war. Für die also notwendig gewordene textliche Neufassung hat der einfallsreiche Peter Scher unter Beibehaltung einer travestierenden Grundstimmung gesorgt, indes zahlreiche Anachronisten Beziehungsbrücken aus der Entstehungszeit des Werkes (in der es kostümlich beheimatet blieb) in unsere Gegenwart hinüberwölben. Aber auch Offenbachs Musik hat sich eine Bearbeitung gefallen lassen müssen in Form einer Transformierung für kleines Jazzorchester. Ein fein organisiertes musikalisches Empfinden wird in diesem Punkte nicht ganz mithalten können, und sogar auf das Bedenkliche solchen eigenwilligen Tuns, und seine bei der Bearbeitungs- und Verstümmelungswut unserer Tage unabsehbaren Folgen hinweisen müssen. Aber jedenfalls hat die Hand des musikalischen Bearbeiters Karl Salomon doch Wesentlichstes der Offenbachschen Muse gewahrt: Melodik und Rhythmik. Und vielleicht hätte Offenbachs beweglicher Geist seine Zustimmung zu dieser Saxophonierung gegeben, vorausgesetzt daß ein derartiger Faschingsscherz keine Verallgemeinerung fände. Denn die Unantastbarkeit geistigen Eigentums hätte auch Meister Jacques grundsätzlich betonen müssen! Otto Falckenberg hatte die Vorstellung ganz und gar aus dem Rhythmischen heraus inszeniert, aus jenem Grundelemente, das Offenbachs Begabung am eindeutigsten und zugleich am vielseitigsten manifestiert. Denn dieser launentoll sich verschiebende, in steter Wandlung sich befindliche Rhythmus wird hier geradezu vornehmstes Charakterisierungsmittel der handelnden Personen, er stellt Situationen mit ungemeiner Plastik dar, kurz er schafft das typisch Offenbachsche Weltbild, eine Apotheose des Lebensgenusses. Offenbachs Musik kennt nur einen Todfeind: den Ernst. Er zertanzt ihn mit behenden Füßen, denn so ist sein Grundsatz in diesem „Pariser Leben": Lieber auf dem Kopfe stehen als in die Tiefe gehen! Und öffnet nun Meister Jacques das Stauwehr einer allgemeinen Tanzbesessenheit — wer vermag sich noch wider die übermächtig einbrechenden Wogen orgiastischer Ausgelassenheit zu stemmen? Wenn jenes unwiderstehliche „tout tourne, tout danse" erklingt, dann beginnen in Falckenbergs Inszenierung sogar die Wände mitzutanzen, und selbst der Kronleuchter setzt sich in rhythmisch pendelnde Bewegung. Tout tourne, tout danse! Selbst in Stuhl- und Schrankbeine fährt der überredende Zauber rhythmischer Besessenheit. Es gibt keine Widerstände mehr. Alle müssen mit! — Und das taten sie denn auch reichlich: die Schauspieler, das kleine Jazzorchester, Reigberts mitschwingende Bühnenbilder, die Kostüme der Kündinger, und nicht zuletzt das Publikum, das sich in einen stürmischen Beifall hineinjauchzte.

Dr. Wilhelm Zentner.

Ueber die Karlsruher Sängerin Trude Baas lesen wir anläßlich ihres Auftretens in Barmen in dortigen Blättern: „. . . . Alle Leidenschaft hat sich nach innen gekehrt, in der blutvollen Wärme der Stimme allein ihre Offenbarung gefunden. In dieser glockenschweren Stimme wird die keusche Klarheit der Bach'schen und Händel'schen Arie von der Sängerin in schlichtem Nachempfinden dargeboten, sind Schuberts Weisen voll Licht und zarter Farbe. Die Sicherheit in der plastischen Formung des Tons, gepaart mit schwebender Anmut kommt in Debussys Chansons zum Ausdruck." . . . „Trude Baas verfügt über einen ausgiebigen, gut ausgeglichenen Alt von nicht alltäglichem Reiz seiner dunklen pastosen Töne."

Kunst und Wissenschaft.

Hugo Salus †.

Der Lyriker und Schriftsteller Hugo Salus ist im Alter von 63 Jahren bereits seit langem durch eine hartnäckige Krankheit in seinem Schaffen gehindert, gestorben. Er begründete durch seine Mitarbeit an der „Jugend" und dem „Simplizissimus" seinen Ruf als feinsinniger Lyriker. In Prag, wo er als Frauenarzt tätig war, spielte er in der Gesellschaft eine angesehene Rolle und war, bekannt auch durch sein markantes Aeußeres, eine der populärsten Personen der sudetendeutschen Schriftstellerwelt. Der kinderlose Dichter schrieb aus Sehnsucht wundervolle Kinderlieder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Geschlossen wegen Feuersgefahr.

Energisches Vorgehen der Baupolizei. — Berliner Theater müssen schließen.

B. **Berlin**, 4. Febr.

Die zahlreichen großen Brände in der letzten Zeit haben an vielen Orten die Baupolizeibehörden dazu veranlaßt, energischer als bisher die Feuersicherheit in öffentlichen Gebäuden genauer zu überprüfen. Auf Anweisungen von oben haben jetzt mit diesem energischen Vorgehen die Berliner Baupolizeibehörden begonnen und ihre Bestrebungen gehen vorerst dahin, eine erhöhte Feuersicherheit in den Theatern herbeizuführen, nachdem man ein strenges Vorgehen zur Durchführung der polizeilichen Bestimmungen bisher mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Bühnen hinausgezögert und nur die Abstellung kleinerer Mängel gefordert hatte. Die verschiedenen Stichproben in den einzelnen Berliner Theatern haben jetzt dazu geführt, daß bei einer Reihe von Bühnen Umbauten vorgenommen werden müssen, bei denen die modernen Erfordernisse einer planmäßigen und erfolgreichen Feuerbekämpfung eingerichtet werden sollen. Als erstes Theater soll bereits am 15. Februar die Haller-Revue, das Admiralstheater, auf polizeiliche Anweisung hin seine Pforten schließen, bis die feuerpolizeilichen Forderungen, die Anlage neuer Treppen, eines neuen Vorhangs, eines großen Raums hinter der Bühne usw. erfüllt worden sind. In Kürze sollen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, dann auch noch einige andere namhafte Berliner Bühnen wegen Umbaus vorübergehend geschlossen werden. ch

*

Montag abend um ½9 Uhr wurde die Feuerwehr plötzlich von sechs Stellen aus zugleich alarmiert. Sie wurde u. a. zu einer Radiofabrik in Steglitz, und zur Stallschreiberstraße zu einer Polsterfabrik gerufen. Gleichzeitig lief der Alarm „Großfeuer" aus der Senefelderstraße ein. Die Brände in der Stallschreiberstraße und in Steglitz konnten nach einstündiger Arbeit gelöscht werden, da es sich nur um mittlere Brände handelte. In der Senefelderstraße jedoch fand die Wehr den Dachstuhl bei ihrem Eintreffen in voller Ausdehnung brennend vor. Fünf Züge mußten den umfangreichen Brand viele Stunden bekämpfen. Kaum waren die Züge der Wehr von diesen Bränden in ihre Quartiere zurückgekehrt, als es abermals innerhalb von sechs Minuten fünf neue Alarmierungen gab. Kurz vor 11 Uhr gab es dann plötzlich auf die Meldezentrale der Feuerwehr einen derartigen Sturm von eingehenden Feuermeldungen, daß die Telegraphisten dieser Dienststelle ihn kaum bewältigen konnten. Drei Minuten vor 11 Uhr war die gesamte Berliner Feuerwehr nach den verschiedenartigsten Richtungen hin ausgerückt. Außer zahlreichen kleineren Bränden waren Mittelfeuer entstanden an der Ecke der Köpenicker- und der Neanderstraße, in der Siegfriedstraße in Neukölln, in der Bismarckstraße in Charlottenburg, in der Kirchbachstraße und in der Giesebrechtstraße. Im ganzen wurde die Berliner Feuerwehr am Montag über 90 Mal zu den verschiedenartigsten Bränden alarmiert. Diese außerordentlich hohe Zahl ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß viele Räume infolge des strengen Frostes überheizt wurden und daß dabei nicht mit der nötigen Vorsicht verfahren wurde.

Der Prozeß gegen „Immertreu"

Der „tippelnde" Zeuge. — Die mysteriöse Vertrauensperson.

Berlin, 5. Febr.

Zu Beginn der Dienstagverhandlungen stellte sich im Prozeß gegen den Verein „Immertreu" heraus, daß einer der geladenen Zimmerleute, auf den alle Prozeßbeteiligten wegen seines guten Gedächtnisses entscheidenden Wert legen, gegenwärtig in Hamburg weilt. Er hat den inzwischen verstorbenen Zimmermann Sorge in einem Auto nach Hamburg gebracht und wird sich wohl nun — wie einer seiner Kollegen aussagte — „tippelnd" auf dem Rückweg nach Berlin befinden. Es soll versucht werden, den Zeugen auf telephonischem Wege schleunigst herbeizuschaffen. Der Polizeihauptmann des zuständigen Polizeireviers hatte nicht den Eindruck, daß es sich um Zusammenrottungen zwecks Ausübung von Gewalttaten gehandelt habe, es sei vielmehr eine aus dem Augenblick heraus entstandene Schlägerei gewesen. Ein Zimmergeselle beschuldigte insbesondere den Angeklagten Leib, mit einer Eisenstange auf die Zimmerleute eingeschlagen zu haben. Lebhafte Bewegung machte sich im Gerichtssaal geltend, als Rechtsanwalt Frey mitteilte, daß der von Schulnies mit dem Messer gestochene Malchin soeben im Krankenhause gestorben sei. Der Rechtsanwalt kündigte Beschwerde gegen den Beschluß der Staatsanwaltschaft an, durch den das Verfahren gegen den Messerstecher Schulnies eingestellt wurde. Als der Zeuge Zimmergeselle Benz seine Verhandlungen mit dem Verein „Immertreu" schildert, springt der Angeklagte Leib erregt auf und erklärt der Zeuge habe in allen Punkten gelogen. Es sei Zusammenstoß weder geschossen, noch seien Scheiben eingeschlagen worden. Bei solchen Leuten wie den Zeugen brauche er überhaupt keine Eisenstange, den schlage er mit der Hand. Von Leuten diesen Formats nehme er vier auf sich. Leib erklärte, er habe mit dem Gesellen verhandelt, als Schulnies geschlagen wurde und den Gesellen gebeten, ihm den Namen des Messerstechers zu nennen, dann würde man in Frieden auseinandergehen können.

Recht lebhaft gestaltete sich im weiteren Verlauf der Verhandlung die Vernehmung des Gastwirtes Naubur, des Besitzers des Tanzlokals der Zimmerleute. Dieser Zeuge hatte früher behauptet, die Angeklagten hätten bereits Bierglasböden und Gummiknüppel in das Lokal mitgebracht. Heute hielt er nichts davon aufrecht, wollte auch keinen der Angeklagten kennen. Der letzte Zeuge der Dienstagsitzung war Kriminalkommissar Dr. Berndorf, der die Ermittlungen geleitet hat. Der Zeuge sprach von einer Vertrauensperson, die ihm gleich nach dem Vorfall 17 Mitglieder des Vereins als Beteiligte an der Schlägerei vertraulich mitgeteilt habe, darunter auch die Namen der Angeklagten. Ueber die Frage dieser Vertrauensperson entspann sich eine heftige Auseinandersetzung, da sich der Beamte unter Hinweis auf sein Dienstgeheimnis weigerte, den Namen dieses Unbekannten, des vielleicht einzigen positiven Zeugen, bekanntzugeben. Schließlich wurde er aufgefordert, bis Mittwoch die Genehmigung des Polizeipräsidenten zur Bekanntgabe des Namens einzuholen.

Einige Zimmerleute, die sich als Kronzeugen der Anklage zur Moabiter Verhandlung begeben (links), die bekannten Verteidiger der „Immertreuen" Dr. Alsberg (im Kreis) und Dr. Frey (rechts.)

Diebstahl im polnischen Konsulat.

WTB. **Berlin**, 5. Febr.

Im polnischen Konsulat in der Kurfürstenstraße entwendete ein junger Mann, der dort angeblich wegen seines Passes vorsprach, aus der Garderobe den wertvollen Pelz des Konsuls. Der Dieb wurde in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes festgenommen, wo er mit dem gestohlenen Pelz bekleidet umherstolzierte. Auf dem Polizeipräsidium erkannte man in ihm einen 18jährigen Kasimir Czys aus Warschau, der bereits im Dezember in Dresden wegen unerlaubten Grenzübertrittes von der Polizei angehalten worden war. Nach einer Bescheinigung, die man bei ihm fand, hatte Czys seit dem 15. Januar vom Arbeitsamt Berlin-Mitte Erwerbslosenunterstützung bezogen.

Schweres Eisenbahnunglück in Oberschlesien.

Zwölf Schwerverletzte.

TU. **Kattowitz**, 5. Febr.

Der von Kattowitz mit fünf Stunden Verspätung abfahrende D-Zug nach Posen stieß zwischen den Stationen Hrzepic—Janinow mit dem von Posen kommenden beschleunigten Personenzug, der ebenfalls zwei Stunden Verspätung hatte, zusammen. Durch den Zusammenprall stürzten beide Lokomotiven und eine Anzahl Wagen des D-Zuges die Böschung hinunter.

Bisher wurden zwölf Schwerverletzte geborgen, doch dürfte die Zahl der Verunglückten erheblich größer sein.

Man führt das Unglück darauf zurück, daß infolge des Frostes der Telegraphen-Signalverkehr zwischen beiden Stationen unterbrochen war. Dadurch war es auch nicht möglich, sofort Hilfe herbeizurufen. Erst nach fünf Stunden trafen die ersten Hilfszüge ein. Der Verkehr muß durch Umsteigen aufrechterhalten werden, da die Aufräumungsarbeiten mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften.

Zwei junge Mörderinnen.

Pr. **Berlin**, 5. Febr.

In Neukölln wurde in der Sonntag nacht der Arbeiter Arthur Reismann aus mehreren Stichwunden blutend bewußtlos aufgefunden. Die Ermittlungen nach den Tätern führten zu dem Ergebnis, daß Reismann das Opfer eines Ueberfalles zweier junger Mädchen, der 17jährigen Else Neumann und der 18jährigen Käthe Eckloff, geworden ist. Die Mädchen sind heute vormittag unter der Beschuldigung des Mordversuches festgenommen worden. Reismann hat Messerstiche davongetragen, von denen einer 18 Zentimeter, ein anderer 12 Zentimeter tief ist. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Schweres Explosionsunglück.

TU. **Mailand**, 5. Febr.

Eine schwere Explosion ereignete sich in der venezianischen Fabrik für Erzeugung chemischer Waren Montecatini. Ein Kessel explodierte, wobei von den herumfliegenden Stücken fünf Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei von ihnen sind bereits ihren Verletzungen erlegen, während zwei weitere mit dem Tode ringen.

Neue Unruhen in Bombay.

Diesmal die Pathans Angreifer.

WTB. **Bombay**, 5. Febr.

Heute nachmittag begab sich eine Abordnung von mehr als 500 Angehörigen der Pathans zum Polizeikommissar, um Schutz zu erbitten. Auf dem Rückwege griff die Abordnung zwei Hindus an. Es brach eine Panik aus. Alle Läden wurden geschlossen.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zur Gesundhaltung!

Hauptniederlage: Bohm & Boßler, Zirkel 30, Tel. 255

BULGARISCHE EDELTABAKE

sind in der ganzen Welt und auch in weiten Teilen Deutschlands beliebt, aber in Süddeutschland verhältnismäßig unbekannt. Es hat sich erwiesen, daß das eigenartige, herbsüße, starke Aroma der aus bulgarischen Edeltabaken hergestellten Zigaretten die Geschmacksrichtung des deutschen Rauchers trifft. VERSUCHEN SIE

BULGARIA KRONE

BULGARIA-KRONE 5 ₰

TEU

BULGARIA-ZIGARETTENFABRIK, DRESDEN

Zu vermieten

Zu vermieten
3 Zimmerwohng. mit Bad, Terrasse, groß hell. Werkstatt (Lagerraum) u. Garten in nächstliegendem neuen Stadtteil, auf 1. April (Anwesen kann günstig gekauft werden). Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. 8799 ins Tagblattbüro.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Mansarde, Veranda, in Neubau Kriegsstr. auf sofort zu vermieten. Braun, Yorkstr. 23. Tel. 3656.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiet. Körnerstraße 38, II., rechts.

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu verm. Werderplatz 36, 2 Tr.

Moderne, sehr geräumige, hochherrschaftliche
3 u. 4 Z.-Wohnungen
mit Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör in der **Neuen Bahnhofstraße 5 und 7** (Südlage bei der Karlstraße), 2 u. 3 Treppen hoch, sofort beziehbar, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Baugeschäft **Wilhelm Stober,** Rüppurrerstraße 13. Telephon 87.

Kleines, heizbares
möbl. Zimmer
elektr. Licht, ab sofort zu vermieten.
Kapellenstr. 16, 1 Tr.

Läden und Lokale

Werkstätte
evtl. Lagerraum, mit oder ohne Büro
zu vermieten.
Rüppurrerstraße 32.

Kapitalien

100 Mark gesucht, nur von Selbstgeber, geg. gute Hypothek.-Sicherh. Angeb. unt. Nr. 8796 ins Tagbl.

Teilhaber
tätig oder still, mit ca. 10—12 Mille von Fabrik-Unternehmen
gesucht.
Angeb. unt. Nr. 8793 ins Tagblattb. erbet.

Besonders vorteilhaftes Konfektions-Angebot
während der
WEISSEN WOCHE!

Weiße Voile-Blusen Sportform mit Säumchen, Garnitur und Doppel-Manschette **4.95**	Ein kleiner Posten **R'woll.Damenkleider** Jumperform **7.90**
Weiße Voile-Blusen mit schöner Bulgarenstickerei 14.50 9.75 7.90 **5.50**	**Waschsamt-Kleider** Größe 40—46, flotte Form . . **9.75**
Trikot-Charmeuse-Blusen flotte Jumperform mit Hohlfalten 11.50 10.50 **9.75**	**R'woll Mousselin-Kleider** schöne Frauenform, bis Größe 48 **12.75**
Crepe de chine-Bluse mit Säumchen und flotter Schleifengarnitur 19.75 18.75 **14.75**	**Waschsamt-Kleider** teilw. Glockenrock, Gr. 40—46 Krag u. Mansch. a. Crêpe de chine **14.75**

Hauskleidchen mit kurz. Arm, Baumw., Mousseline, nur kleine Größ. **1.45**

Den letzten kleinen Rest unserer
Winter-Mäntel und Kostüme
nochmals im Preise reduziert

KNOPF

Neue und gespielte
Pianos
in jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Pianos — Flügel
die klangschönen
„Verzinn-Fabrikate"
empfiehlt die Alleinvertretung
Musikhaus Weib
— Durlach —
Umtausch u. Verkauf gespielt. Instrumente. Ratenzahlung.

Wiesenheu
gute, unberegnete Qualität, à ℳ 5.50 ab Weingarten (Württ.).

Getreide-Futterstroh
drahtgepreßt, ebenfalls gute Ware, à ℳ 3.20 frko., liefert an Kassa-Abnehmer.

Torfmull
pro Ballen ℳ 3.10, nur waggonweise frko. 30 Tage Ziel.
A. Heberlein, Blaufelden. Tel. 10.

Hochzeit-, Cutaw.-, Smoking- u. Frack-Anzüge, fast neu staunend billig abzugeb.: Kaiserstraße 53a II

Pianos
auf Teilzahlung bei **Ph. Hottenstein Sohn.**
Karlsruhe,
— Sofienstraße 8. —
Repar., Stimmungen.

Piano,
wenig gespielt, empfiehlt unter Garantie äußerst preiswert
Klavierbauer
H. Müller,
Schützenstraße 8.

Feder-Rolle
2—4 m (Pat.-Achsen) verkauft billig **Koch,** Hardtstr. 86, B. H.

Weg. Wegzug billig zu verk. tadelloser
Gasherd
(Junker & Ruh) mit 4 Kochlöch., 1 Fischplatte, 2 Backöfen, ein Grillofen u. Wärmeschrank. Anzusehen Uhlandstr. 43, III. zw. 2 u. 5 U. nachm.

Kaufgesuche

Gut erhaltene
Butterknet- und Butterformmaschine
mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8598 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: **Diwan, Schrank, Vertiko u. Federbett.** Angeb. unt. Nr. 8798 ins Tagblattbüro.

Mittagstisch
ver- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt

Gefunden

Hund
zugelaufen (Rotweil.) Weisenbach Nr. 51. Abzuhol. geg. Futtergeld u. Einrück.-Geb.

Todes-Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

Herr Amtsgerichtsrat

Dr. Friedrich Krautinger

ist infolge einer Kriegsverletzung, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen.

Lörrach, den 4. Februar 1929.

Stille Bestattung.

In tiefer Trauer:
Verena Krautinger, geb. Vogelbach.
Friedrich Vogelbach und Frau **Elisabeth,** geb. Großmann.
Gertrud Lefrank, geb. Krautinger.
Karl Lefrank.

Heute morgen wurde unser lieber Herr Pfarrer

Jakob Sitzler

im nahezu vollendeten 69. Lebensjahr nach schwerem, im Aufblick zum Herrn ertragenen Leiden heimgerufen.

Nach 20jährigem Wirken auf dem Missionsfeld hat er dem Karlsruher Diakonissenhaus 22 Jahre in hingebender Treue als Hausgeistlicher gedient. Schwestern und Kranke durften die reiche Segenswirkung dieses Dienstes erfahren.

Die Einsegnung findet am Mittwoch, den 6. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Mutterhaus statt, die Beerdigung am Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 12½ Uhr, auf dem Friedhof in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 4. Februar 1929.

Evangelische Diakonissenanstalt
Pfarrer **Kayser.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Ableben unserer lieben Mutter

Frau Margareta Blos

Witwe des Stadtrats Friedrich Blos

in so mannigfaltiger Weise entgegengebracht wurden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frieda Blos
Margareta Hornung, geb. Blos
Dipl. Ing. W. Hornung
in Firma Friedrich Blos.

KARLSRUHE, den 5. Februar 1929.

Familien-Nachrichten.

Vermählte.

Felix Wohlschlegel und Else Wohlschlegel, geb. Bühler, Karlsruhe.

Gestorben.

Pauline Kronimus, geb. Klotz, Iffezheim, 60 Jahre. — Pauline Fellhauer, geb. Jörger, Karlsruhe, 50 Jahre. — Emma Schilling, Karlsruhe, 70 Jahre. — Marie Rascher Wwe., geb. Rubin, Karlsruhe. — Jakob Sitzler, Karlsruhe, 69 Jahre. — Augusta Kahn, geb. Roos, Kuppenheim, 72 Jahre. — Adolf Mutter, Rastatt, 50 Jahre.

Verloren

Von der Gartenstr. bis z. Städt. Krankenhaus wurde ein großer **Granatanhänger** (Andenken) **verloren,** evtl. auch in d. Straßenbahn. Abzug. geg. Belohnung.
Gartenstr. 27, I.

Offene Stellen

Möbel-Schreiner
selbständiger, auf polierte Arbeit gesucht.
G. St. Ebbecke,
Hirschstraße 44.

Buchhandlung E. Kundt
sucht zu Ostern einen
Lehrling
aus gut. Hause u. mit guter Schulbildung.
Kaiserstraße 124a.

Stellen-Gesuche

Stenotypistin
verb., sucht Beschäftig. vormitt., evtl. Heimarbeit. Schreibmasch. vorh. Angeb. unt. Nr. 8794 ins Tagblattb.

Junges Mädchen
aus gut. Hause sucht für Februar u. März Halbtagstelle f. Büro od. Schreibarbeit oder zu Kindern. (Steno 120 Silb.). Angeb. m. Gehaltsang. unt. Nr. 8797 ins Tagbl. erb.

Dentisten-Lehrstelle
sucht junger Mann, 17 Jahre alt, aus gut. Familie, auf Ostern oder später an hiesig. Platze. Angeb. u. Nr. 8756 ins Tagblattb.

Trefzger MÖBEL
QUALITÄTS-ARBEIT
ALLEIN VERMAG ZU BESTEHEN, UND DARAUF BERUHT DER GUTE RUF UNSERER FIRMA ———
VON BESONDEREM VORTEIL FÜR SIE WIRD ES SEIN, WENN SIE BEI BEDARF UNSERE ERZEUGNISSE BESICHTIGEN; SIE SPAREN VIEL GELD
KARLSRUHE KAISERSTR. 97
SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G.M.B.H. RASTATT 1/6

Junger Kaufmann
mit O II-Reife, perf. Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht Stellung als Stenotypist. Fakturist oder Kassier bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Angebote unt. Nr. 8771 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Chaiselongues,
verstellb., v. 36 ℳ an, Diwans v. 110 ℳ an, Matratzen in Wolle von 38 ℳ an, Kapok 95 ℳ, Schlaraffia 115 ℳ. Große Auswahl, prima Material. Ia Küchen v. 285 ℳ an **A. Kehrsdorf,** südl. Waldstraße 81.

Häuser u. Geschäfte

allerorts hat stets zu verkaufen, **Georg Fleischmann,** Augustastraße Nr. 9. Telephon 2724.

Persianer-Jacke
und Mütze preiswert abzugeben. **Karneval-Kopfputz** (lachs und silber) billig abzugeb. Zu erfrag. im Tagbl.

Altmetalle Alteisen — Altpapier
verkaufen Sie vorteilhaft bei
L. & A. Schwarzenberger, Karlsruhe
Gegr. 1868 / Schützenstr. 73 / Tel. 5557

Tüchtiger Organisator
zur Leitung und zum Ausbau eines großen
Automobilbesitzerverbandes
für den dortigen Bezirk gesucht. Tadelloser Ruf, gute Beziehungen, eiserner Fleiß, zum Aufbau benötigtes Kapital, sowie Büro und Telephon erforderlich. Offerten befördert unter
V. M. 855 Rudolf Mosse, Mannheim.

Abonnenten inserieren vorteilhaft im Karlsr. Tagblatt

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute abend im Alter von 55 Jahren unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Leopold Graf

Generalvertreter
der Firma Söhnlein-Rheingold

Karlsruhe, den 5. Februar 1929
Jollystraße 4

In tiefem Schmerz:
Anna Graf, Witwe
Heini Graf, Sohn

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Februar, 4 Uhr nachmittags.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Karlsruher Liederkranz
1841.

Tiefbewegt geben wir unsern verehrlichen Mitgliedern von dem Ableben unseres lieben Sangesbruders (2914)

Reinhold Stellberger
Fabrikant

Kenntnis. Wir verlieren ein langjähriges Mitglied und eifrigen Förderer des Liederkranzes, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.

Die Herren Sänger bitten wir, sich zur Beerdigung am Donnerstag, den 7. d. Mts., 15.30 Uhr, vor der Friedhofkapelle einzufinden.

Der Vorstand

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, guter Vater und Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Reinhold Stellberger jun.
Fabrikant

ist heute im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 5. Februar 1929.
Augartenstr. 21.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Stellberger, geb. Bickel
und Tochter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags ½4 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Aus der Landeshauptstadt.

Einer der strengsten Winter.

Die lang anhaltende Frostperiode stempelt den Winter 1929 zu einem der kältesten des 20. Jahrhunderts. Mit Ausnahme von drei Tagen, dem 26., 27. und 28. Januar, herrscht seit über fünf Wochen strenger Frost über Deutschland. Die niedrigsten Temperaturen in Deutschland im 20. Jahrhundert wurden im Kriegswinter 1917 erreicht. Damals sank die Quecksilbersäule bis —35 Grad Celsius.

Auch in diesem Jahre sind sehr erhebliche Kältegrade erreicht worden. Doch am kennzeichnendsten für den Winter ist das gleichmäßige Anhalten des strengen Frostes. Er hat dazu geführt, daß die Durchschnittstemperatur für den Monat Januar, die sonst 3—4 Grad unter Null beträgt, in diesem Jahre erheblich abweicht und sich auf über —6 bis zu —15 Grad beläuft. Diese Temperaturlage muß als ausgesprochen anormal bezeichnet werden. Sie charakterisiert diesen Winter als einen der strengsten, die Deutschland überhaupt gehabt hat, noch dazu, da die Frostperiode noch zu keinem Abschluß gekommen ist.

Man darf ohne weiteres annehmen, daß wir auf einen schönen Frühling, vor allem aber auf einen warmen Sommer zu rechnen haben. Es ist eine bekannte meteorologische Erfahrung, daß im Laufe des Jahres ein Temperaturausgleich stattfindet. Der gewaltige Kälteeinbruch dieses Winters wird entsprechend wärmere Temperaturen zur Folge haben. Denn das Jahresmittel für die Temperaturen in den einzelnen Gegenden Deutschlands unterliegt nur verhältnismäßig geringen Schwankungen.

Der Winter 1929 — auch das war schon ein Anzeichen für lang anhaltenden Frost — brachte ungewöhnlich starke Schneefälle. Trotzdem ist mit Ausnahme der Gebirgsgegenden keine große Gefahr von plötzlichem Tauwetter zu erwarten. Denn durch die schönen Tage der letzten Wochen ist die Schneedecke von selbst durch Verdunstung erheblich geringer geworden. Es ist eine bekannte Erfahrungstatsache, daß die Gefahr plötzlichen Tauens geringer ist, wenn noch Ende Januar eine starke Schneedecke liegt. Denn um diese Zeit ist die Temperatur verhältnismäßig stetiger als im November und Dezember. Der scharfe Frost wird erst langsam allmählicher Erwärmung weichen. Besonders ist anzunehmen, daß die Nachtfröste noch verhältnismäßig lange anhalten werden. Wenn jetzt am Tage die Temperatur erheblich steigt, so ist dies vor allem auf den Einfluß der Sonne zurückzuführen, deren Strahlen täglich an Wärmeenergie gewinnen.

Die Alb zugefroren.

Unsere lieben Mitbewohner in Rüppurr haben zwar auch unter der strengen Kälte zu leiden. Aber sie mußten bis jetzt auf die Freuden des Winters verzichten, waren also zweifellos im Recht, wenn sie schimpften und unzufrieden waren. Das bißchen Kälte hätten sie nämlich nicht so sehr empfunden, daß sie aber trotz dieser Kälte keine Gelegenheit bekamen, Schlittschuh zu laufen, das empfanden sie sehr bitter. Sie wollten eigentlich eine Sprengbahn einrichten, aber die Stadtverwaltung wollte davon nichts wissen. Nun hat sich Petrus liebevoller gezeigt und hat die Alb tüchtig zufrieren lassen. Zwischen den beiden Mühlen kann man nun ohne alle Gefahr — das Eis ist bis zu 12 cm dick — dem schönen Schlittschuhsport frönen.

Aus Beruf und Familie.

Geschäftsjubiläum. Fabrikant Emil Kohlenbecker begeht am 6. Februar sein 40jähriges Geschäftsjubiläum bei der hiesigen Fahrzeugfabrik U. Kautt & Sohn. Er ist im Jahre 1889 bei der Firma als Kaufmann eingetreten und hat sich durch unermüdlichen Fleiß und große Strebsamkeit Vertrauen in reichem Maß erworben, so daß ihm nach mehreren Jahren Prokura erteilt wurde. Seit dem Jahre 1912 ist Herr Kohlenbecker Teilhaber der Firma U. Kautt & Sohn, die im vergangenen Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Ihren 95. Geburtstag feierte letzter Tage die bei ihrem Enkel, einem Straßenbahnschaffner, wohnende Witwe Waiditschka. Die Greisin ist für ihr hohes Alter noch überaus rüstig. So macht sie heute noch mit ihrem Urenkel den Weg von der Augartenstraße nach dem Friedhof zu Fuß.

Todesfall. Herr Reinhold Andreas Stellberger, Mitinhaber der Firma Stellberger u. Höfle, ist im 63. Lebensjahre gestorben. Herr Stellberger, der mit seinem Bruder Georg die von dem Vater gegründete Firma übernahm, genoß den Ruf eines tüchtigen, kenntnisreichen und reellen Geschäftsmannes. Der Vater des Verstorbenen hat die 80 bereits überschritten.

*

Volksschauspiel Oetigheim. Zurzeit werden Verhandlungen zwischen Oetigheim und der Glockengießerei Gebr. Bachert Karlsruhe geführt wegen Ueberlassung eines vollständigen Geläutes für die Aufführung des großen Opfers in Mannheim.

Freigabe vom Unterricht an Fastnacht. Die Leiter der dem Unterrichtsministerium unterstellten Schulen sind ermächtigt worden, sofern die örtlichen Verhältnisse es erfordern, am Nachmittag des Fastnachtdienstags den Unterricht ausfallen zu lassen. Für Aschermittwoch kann der Unterricht gemäß den kirchlichen Bedürfnissen auf 10 Uhr festgesetzt werden.

Verteuert Reklame den Preis einer Ware?

Von
Georg Kohl.

Das ist eine alte Streitfrage. Nicht bei den Firmen, die schon jahrzehntelang Reklame treiben, sondern bei dem kaufenden Publikum, den Konsumenten. Es gibt weite Kreise unseres Volkes, die den Standpunkt vertreten, daß für Reklame aufgewandtes Geld nutzlos, unproduktiv angewandt wird und den Kauf von mit viel Reklame angebotenen Waren ablehnen. Diese Konsumenten glauben, daß mit viel Reklame angebotene Fabrikate niemals Wertgut sein könnten, weil alle Reklameunkosten in den Preis der angebotenen Ware einkalkuliert seien und aus diesem Grunde der wirkliche Verkaufspreis keinen Gegenwert des Angebotenen darstellen könne.

Diese Behauptung, die man als laienhaft ansprechen muß, fällt jedoch in sich zusammen, wenn man sich darüber klar wird, daß sich auf die Dauer nur solche mit Reklame angebotenen Waren auf dem Markte behaupt werden, daß nur solche Reklame Dauer-Erfolge erzielen wird, wenn die angebotene Waren in bezug auf Qualität das hält, was die Reklame verspricht. Wahrheit in der Reklame! Dieses in Amerika geprägte Schlagwort, das in den Staaten bereits bedeutenden reklametreibenden Firmen in Fleisch und Blut übergegangen ist, ist eines der Hauptmomente, die den Amerikaner veranlassen, nur solche Ware zu kaufen, die ihm durch Reklame nahegebracht wird. Es ist deshalb nicht von ungefähr, daß Amerika für Europa das klassische Land der Reklame ist. Hoffen wir, daß dieses Losungswort: „Wahrheit in der Reklame", auch im deutschen Vaterland noch mehr als bisher Geschäftsprinzip reklametreibender Firmen wird, denn Reklame muß sein. Ja, Reklame muß sein. Der Konsument muß sich einmal darüber klar werden, daß alle großen reklametreibenden Firmen, ich denke hier besonders an Markenartikelfirmen, doch mit Einstellung der Reklame beginnen würden, wenn nicht ein bestimmter Zweck, und was wesentlicher ist, ein bestimmter Erfolg damit verbunden wäre. Die Aufgabe eines Kaufmanns kann heute nicht mehr allein darin bestehen, Bedürfnisse zu befriedigen und Güter auszutauschen, sondern er muß auch neue Absatzgebiete für diese Güter schaffen. Und der amerikanische Kaufmann und Milliardär Vanderbilt hat diesem letzten Sinne des Anbietenmüssens, diesem „auf den Markt gehen", kurz den Sinn der Reklame prägnant Ausdruck verliehen, als er sagte: „Wie kann die Welt wissen, daß ich ihr etwas Gutes anzubieten habe, wenn ich es ihr nicht sage!"

Was nun die Preisgestaltung einer durch Reklame angebotenen Ware betrifft, so muß einmal ausgesprochen werden, daß Reklame in keiner Weise zur Verteuerung einer Ware beiträgt, sondern im Gegenteil verbilligend wirkt. Die Wahrheit dieses scheinbar paradoxen Satzes wird ohne weiteres klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß eine planmäßige Werbung stets Erfolge zeitigen wird und dadurch einen erhöhten Mehrumsatz bedingt. Dieser Mehrumsatz verursacht wiederum notwendigerweise eine rationellere Gestaltung des Herstellungsprozesses und somit eine Verbilligung der Arbeitsmethoden, die sich schon im Interesse des Umsatzes im Verkaufspreis ausdrücken muß. Eine Verbilligung kann kalkulatorisch allerdings erst dann nachgewiesen werden, wenn tatsächlich ein ernster Umsatz auf Grund mehr oder weniger hoher Reklamekosten erzielt worden ist, so daß es vor Beginn eines Werbefeldzuges für ein Fabrikat erst notwendig erscheint, festzustellen, ob überhaupt die Möglichkeit besteht, für dieses Fabrikat Käufer zu finden, ob es überhaupt möglich ist, die Aufnahmefähigkeit des Marktes zu steigern. Ist dies der Fall, so ergibt sich, wie schon vorher erwähnt, durch Massenherstellung stets eine Preissenkung, so daß sich wirksame Reklame nicht nur „bezahlt" macht, sondern auch dem Käufer durch eine entsprechende Herabsetzung des Verkaufspreises zunutze kommt. Im Hinblick auf die sich notwendigerweise ergebende Massenherstellung, kann man sogar Reklame als Produktionsfaktor, also nicht nur als Vertriebs-Mittel, sondern auch als Betriebs-Mittel ansprechen.

In diesem Zusammenhang gewinnen die Antworten auf eine Umfrage, die man vor nicht allzulanger Zeit an 2000 Handelskammer-Mitglieder über das Verhältnis der Betriebskosten (Herstellung) und der Vertriebskosten (Reklame) in ihren Geschäften richtete, besonderes Interesse und verdienen Beachtung. Die meisten dieser Kaufleute beantworteten die Frage über Verminderung von Produktionskosten gegenüber gleichzeitiger Verminderung von Reklameaufwendungen dahingehend, daß die Ausgaben für Kundenwerbung keineswegs eingeschränkt werden dürften, und gerade in Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes eine planmäßige Werbung mehr als je notwendig wäre. Es kam in diesen Antworten ebenfalls zum Ausdruck, daß Ausgaben für Reklame, besonders für Inserat-Reklame, nicht zu den allgemeinen Unkosten eines Betriebes gerechnet werden dürften, sondern daß gerade Aufwendungen für Inserat-Reklame als Kapitalanlage anzusehen sei. Diese Stellungnahme zum Reklamewesen und besonders zur Anzeigenwerbung verdient gerade deshalb eine ganz besondere Beachtung, weil hier von berufener Seite einmal unvoreingenommen der Wert der Reklame skizziert wird.

Das eben von der Reklame allgemein Gesagte gilt, wie schon vorhin zum Ausdruck gekommen ist, in ganz besonderem Maße von der Anzeigen-Werbung. Es ist gewiß kein Zufall, daß von allen anderen Ausdrucksformen der Reklame, wie Plakat, Prospekt, Katalog usw. gerade die Zeitungsanzeige bei den Völkern die größte Beachtung und Pflege gefunden hat, die im Wirtschaftsleben der Völker Vormachtstellung erstreben oder besitzen. Es seien an dieser Stelle nur England und Amerika genannt, deren Anzeigen-Gestaltung und -pflege vielfach als vorbildlich angesehen werden kann. Vor allen Dingen haben in diesen Ländern auch der mittlere Geschäftsmann und der Kleinhändler sehr wohl den Wert der Anzeigen-Werbung erkannt, was man von Deutschland nur in ganz geringem Maße behaupten kann. Wesentlich und erfolgbringend ist auch hier, wie bei jeder anderen Reklame, planmäßige Werbung. Es geht nicht an, daß man von einem einzelnen Inserat einen Geschäftsaufschwung erwartet. Daß in jemand schon durch eine einzige Anzeige ein Kaufentschluß ausgelöst wird, ist eine Seltenheit, denn der Blick des Zeitungslesers gleitet nach kurzem Erfassen eines Inserats zu einer anderen Anzeige weiter, wendet sich dieser neuen Anzeige einen Augenblick zu, um dann zur nächsten weiter zu huschen. Es bleibt zwar eine flüchtige Spur von dem Gelesenen im Gedächtnis haften, aber sie wird mit der Zeit schwächer und schwächer und wird schließlich ganz verschwinden. Nur der, der seine Qualitätsware, das ist unbedingte Voraussetzung, in gewissen regelmäßigen Abständen anbietet, wird seine Bemühungen, aus einem uninteressierten Publikum willige Käufer zu machen, von Erfolg gekrönt sehen.

Als Beispiel hierfür mögen die Inserat-Reihen der Markenartikel-Industrie dienen, die ein gleiches Motiv in immer neuer Gestalt bringen oder in der gleichen Gestalt immer ein neues Motiv erscheinen lassen, das mit den vorhergehenden Inseraten stets in einem gewissen Zusammenhang steht. Es würde zu weit führen, all die notwendigen Einzelheiten aufzuführen, die die Wirkung eines Inserats bedingen. Zusammenfassend sei jedoch noch einmal gesagt, daß sich Reklame, besonders Zeitungsreklame, richtig angewandt, durchaus nicht verteuernd, sondern im Gegenteil auf den Verkaufspreis eher verbilligend auswirken muß.

Scheckbetrüger.

Am Montag vormittag versuchte ein verh. Kaufmann, der in der Herberge wohnte, bei einer Bank einen auf 20 M lautenden, gefälschten Scheck einzulösen. Die Bank, die den Scheck als Fälschung erkannte, verständigte die im Schlachthof weilenden Polizeibeamten. Diese nahmen den Täter und einen Genossen, der vor der Bank wartete, fest, und brachten sie hinter Schloß und Riegel.

Kellerbrand.

Montag abend entstand im Keller einer Wirtschaft dadurch ein Brand, daß eine brennende Stearinkerze umfiel und in der Nähe liegendes Stroh in Brand setzte. Die Berufsfeuerwehr wurde alarmiert und konnte das Feuer in ½stündiger Tätigkeit löschen. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Streit.

In einer Brauerei in der Kriegsstraße kamen zwei Arbeiter in Streit, wobei der eine nach einem Gegenstand griff und seinem Gegner derart auf den Kopf schlug, daß er erheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Diebstähle.

In der Nacht zum Montag schlug ein unbekannter Täter die Scheiben des Auslagekastens eines Herrenartikelgeschäftes in der Hardtstraße ein und entwendete daraus Herrenwäsche im Gesamtwert von 40 M. — Einem Beamten von hier kamen in der Nacht zum Dienstag in einer Wirtschaft Mantel und Handschuhe im Wert von über 100 M abhanden. — Einem Metzgermeister von Leopoldshafen wurde sein vor der Schweineschlachthalle des Schlachthofes abgestelltes Fahrrad entwendet.

Wasserrohrbruch.

Am Montag vormittag brach Ecke Ettlinger- und Werderstraße ein Wasserrohr. Der Schaden wurde durch das Wasserwerk sofort behoben.

Das Ueberfallkommando

wurde gestern abend kurz nach 7 Uhr zum Finanzministerium gerufen. Bei seinem Eintreffen stellte sich heraus, daß die Sicherungsvorrichtung eines Kassenschrankes nicht richtig funktionierte, worauf der Alarm automatisch erfolgte. Die Störung konnte sofort beseitigt werden.

Mit Auto und Bleistift durch die Welt.

Ein gar wundersamer Gast hat Einzug bei uns gehalten, nicht Prinz Karneval, der ist schon lange da, auch nicht der Frühling, der will erst noch kommen, sondern — ein Mann mit Bleistift und Auto. Seit einiger Zeit, es ist jetzt schon bald ein Jahr, reist Herr Samson aus Rotterdam mit Frau, Chauffeur, Bleistift und besagtem Auto in der Welt umher. Durch Belgien, Frankreich, Holland hat ihn sein Weg auch nach Karlsruhe geführt, wo er für ein paar Tage sein Domizil aufzuschlagen gedenkt. Dieser Mann ist von Beruf Karikaturist. Samson fühlt das Bedürfnis, Sie zu karikieren.

Aber — er hat etwas mitgebracht, was durchaus geeignet erscheint, gewisses Aufsehen zu erregen. Seine Frau? Seinen Chauffeur? Auch nicht. Er selbst? Nun, er selbst ist ja sicher ein Original. Eine lange Mähne erinnert stark an seinen biblischen Namensvetter, er ist höflich, spricht mehrere zivilisierte Sprachen und hat nun eben mal das Talent, seine lieben Mitmenschen in ihren physiognomischen Schwächen zu zeigen. Aber all dies, der Mann, sein Bleistift, seine Frau, sein Chauffeur, all dies wäre nicht unbedingt bemerkenswert, aber — das Auto!

Man kann es nicht gut als „schnittig" bezeichnen, im Gegenteil. Es hat eher etwas Aehnlichkeit mit einer doppelten Badewanne, einer sehr schönen und bequemen Badewanne. Aber es erfüllt ganz andere Zwecke, viel weitergehende Zwecke. Rechts und links von dem schmalen Mittelgang sind zwei bequeme pritschenähnliche Diwans oder diwanähnliche Pritschen angebracht, die zum Sitzen bei Tag und zum Schlafen bei Nacht dienen. Dann kommt ein schmaler Raum, da haust der Chauffeur. Zwischen beiden Gemächern, mit Herd, Kamin und allem Erforderlichen ausgerüstet, liegt eine kleine, aber höchst zweckmäßige Küche. Man kann sich zunächst nicht recht vorstellen, daß alles, was der Mensch braucht, in diesem Kasten drin sein soll. Aber erstens, braucht der Mensch lange nicht alles, was er denkt, und zweitens geht eben doch alles in den Kasten hinein. Erfolgreich bekämpfte Wohnungsnot kann man es nennen. Raum ist in der kleinsten Hütte, kann man zitieren. Auf jeden Fall aber kann man sein Erstaunen nur schlecht verbergen. In diesem Wohnauto gondelt nun Herr Samson durch die Welt. Warum? Nun, erstens lernt er so die Welt kennen, zweitens die Welt ihn. Beides ist kein unbedingter Nachteil. Und die Tatsache, daß er Talent zum Karikieren hat, daß er seine Mitmenschen in knapp drei Minuten fix und fertig auf ein Blatt Papier zaubert, hilft ihm ein wenig bei diesem an sich nicht ganz billigen Unternehmen. Gute Reise, Herr Samson!

Vom Auto erfaßt und schwer verletzt.

Gestern vormittag gegen ½9 Uhr ereignete sich Ecke Kaiser- und Herrenstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Angestellte war soeben aus der Elektrischen ausgestiegen, als sie von einem auf der Aussteigseite vorfahrenden Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und geschleift wurde. Sie trug erhebliche Verletzungen davon und wurde in bewußtlosem Zustand ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Es handelt sich bei der Verunglückten um die 43 Jahre alte ledige Kanzleiassistentin Anna Hurst. Sie erlitt einen Beckenbruch, Schädelbruch, linken Knöchelbruch, Rippenbrüche, Zahnbrüche und mehrere Blutergüsse. Es besteht Lebensgefahr.

Auf Anfrage erfahren wir, daß der Zustand der Verunglückten nach wie vor ernst ist. Der Lenker des Autos wurde in Haft genommen.

*

Ferner ereigneten sich zwei leichtere Verkehrsunfälle, der eine in der Beiertheimer Allee, wo ein Personenkraftwagen den Weg verfehlte, auf einen Schotterhaufen auffuhr und dabei Schaden litt, der andere in der Kaiserallee, wo ein radfahrender Schüler an die geöffnete Tür eines haltenden Autos anstieß und sich im Gesicht verletzte.

Unfall.

Am Montag vormittag stürzte ein 52 Jahre alter Kellner von hier in der Durlacherstraße infolge eines Schwächeanfalls zu Boden, fiel dabei mit dem Gesicht auf den Bordstein und zog sich Verletzungen zu. Die Polizei brachte ihn auf die Wache, von wo er dann durch seine Ehefrau abgeholt wurde.

Tagesanzeiger

Nur bei Angabe von Anzeigen gratis.
Mittwoch, 6. Februar.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr: Herr Lamberthier.
Städtische Festhalle: 8 Uhr: Schützenball — Große Redoute.
Colosseum: abends 8 Uhr: Wo die Alpenrosen blühn.
Badische Lichtspiele (Konzerthaus): 4 und 8.15 Uhr: Atlantikfahrt des Meteor.
Gesellschaft für geistigen Aufbau: 8 Uhr (Aulabau der Techn. Hochschule): Lichtbildervortrag Karl Scheffler über die europ. Kunst im 19. Jahrhundert.
Gartenbau-Verein: ½9 Uhr: Monatsversammlung im Saal III der Brauerei Schrempp.
Weinhaus Just: Großer Kappenabend.

Warner's weltberühmte Corselette von Mk. 13.- an und Hüfthalter von Mk. 11.- an
Alleinverkauf: A. LUCAS NACHF., Kaiserstr. 185, Telefon 2262. Ratenkaufabkommen

Badische Rundschau.

Bauernhochzeit auf Mühlstein

Schwarzwälder Trachten.

Das alte Reichsstädtchen Zell a. Harmersbach hatte gestern einen Festtag. Der junge Vogt auf Mühlstein machte Hochzeit und führte die Tochter des Gallenhofbauern bei Kaltenbronn heim. Es war ein lustiges Treiben auf der Höhe zwischen Nordrach und Harmersbach.

Gegen ¾10 Uhr hielt die Braut ihren Einzug, um sich vor dem „Löwen" mit dem Hochzeiter zu treffen. Dort fand auch der Loskauf der Braut von den Burschen der Heimatgemeinde durch den Bräutigam statt. Alsdann gings in festlichem Zuge zur Kirche. Nach dem Gottesdienst versammelte sich die große Hochzeitsgesellschaft und bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Erst hier kamen die Trachten, die in reicher Zahl vertreten waren, zur Geltung, da die strenge Kälte eine freie Entfaltung auf der Straße verbot. Aus weit entfernten Tälern waren die Bauern herbeigeeilt. Man sah anmutige Gutacherinnen, alte „Wiebli" aus dem Gutachtal bei Hornberg. Ein besonderes Gepräge gaben die zahlreichen Bauern aus der Gegend von Schenkenzell, Wolfach, sowie aus dem Harmersbach- und Schappachtal.

Autounglück durch Glatteis.

bld. **Achern**, 5. Febr. Auf der Landstraße Ottersweier—Sasbach kam das dem Steinbruchbesitzer Friedrich Meyer in Ottenhöfen gehörende Auto infolge Glatteises ins Rutschen, überfuhr einen Steinhaufen und fuhr dann mit aller Wucht an einen dicken Birnbaum. Die Insassen, Meyer und ein Begleiter, wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Achern überführt. Lebensgefahr besteht nicht. Das neue Auto wurde völlig zertrümmert.

Gasfernversorgung Heidelberg.

dz. **Heidelberg**, 5. Febr. Gestern fand eine Besprechung von Vertretern der Stadt mit Vertretern der Gemeinden Wiesloch, Nußloch, Leimen, St. Ilgen, Sandhausen und Walldorf statt. Es bestand grundsätzlich Uebereinstimmung, daß die Versorgung der Gemeinden mit Gas durch Heidelberg erfolgen solle. Die Erörterungen bezogen sich hauptsächlich auf die Preisgestaltung.

Rücktritt zweier Stadträte.

dz. **Freiburg i. Br.**, 5. Febr. Der Rücktritt der Stadträte von Chrismar (Dn.Vp.) und Glockner (D.Vp.) hat zu lebhaften Presseerörterungen in Freiburg geführt. Der Rücktritt Glockners ist erfolgt wegen Meinungsverschiedenheiten mit Oberbürgermeister Dr. Bender. General von Chrismar soll Schwierigkeiten gehabt haben, weil er ohne Genehmigung der Fraktion ein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Schauinslandbahn A.G. angenommen hat. Er ist übrigens aus dem Ortsverein der Deutschnationalen ausgeschieden.

*

m. **Honau**, 5. Febr. Im Steuerjahr 1928/29 beträgt die Grund- und Gewerbesteuer 45 Pfg., wird sich aber voraussichtlich im nächsten Jahr ermäßigen lassen. Vor dem Kriege konnte der Haushaltsplan der Gemeinde ohne Umlage balanziert werden. Die sparsame Wirtschaftsführung im Gemeindewesen wird sich jedenfalls in Zukunft noch günstig auswirken.

m. **Helmlingen**, 5. Febr. Die Arbeitslosigkeit nimmt immer bedenklichere Formen an. Bei 800 Einwohnern zählt Helmlingen schon fast 100 Erwerbslose. Eine geordnete Finanzwirtschaft in den Gemeinden des verarmten Hanauerlandes erscheint bald unmöglich.

m. **Scherzheim**, 5. Febr. Unsere einst so blühende Gemeinde kämpft mit wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Durch den Versailler Vertrag hat Scherzheim drüben im Elsaß 160 Hektar Gemeindewald verloren, ohne daß die Gemeinde bis heute irgendwie entschädigt worden ist. Die Geduld der Gemeinde wird auf eine harte Probe gestellt. Es wäre höchste Zeit, wenn in dieser Frage endlich eine befriedigende Lösung gefunden werden könnte.

Schließung der Straußwirtschaften.

Den Bezirksämtern in den weinbautreibenden Gegenden Badens ist vom Ministerium des Innern die Mitteilung zugegangen, daß, wie vorgesehen vom 1. Februar ab der Betrieb der Straußwirtschaften ohne Ausnahme einzustellen sei. Damit sind alle mündliche Gesuche oder schriftliche Eingaben hinfällig geworden.

Sternwanderung

Zur Sternwanderung der südpfälzischen Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins hatten sich im Januar die Ortsgruppen Kandel, Jockgrim, Rheinzabern und Karlsruhe als Treffpunkt Maximiliansau gewählt und waren auch in großer Teilnehmerzahl erschienen.

Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Maximiliansau hielt die Begrüßungsansprache. Die Gesangvereine „Eintracht", „Männerchor" und „Cäcilienverein" Pfortz gaben Proben ihres Könnens. Besonders hervorzuheben war ein Vortrag der Cäcilianer: „Das neue Pfälzer Lied". Ein wahrer Beifallssturm durchbrauste den Saal. Mit Vorträgen ernster und heiterer Natur warteten Vereinspoet Dudenhöffer und Fritz Riederer-Karlsruhe auf.

Schutz der Fischerei.

Nach Artikel 97, Absatz 3 der Reichsverfassung besteht die Verpflichtung, bei Verwaltung, Ausbau oder Neubau von Wasserstraßen die Bedürfnisse der Landeskultur und der Wasserwirtschaft im Einvernehmen mit den Ländern zu wahren und der Fischerei Rechnung zu tragen. Zu diesem Zwecke hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß fortan an allen Reichswasserstraßen die zuständigen Oberfischmeister rechtzeitig (und zwar schon bei Aufstellung der entsprechenden Entwürfe) behufs Wahrnehmung jener Belange gehört werden. Soweit Uebereinstimmung nicht zu erreichen sein sollte, wird es sich empfehlen, mit Hilfe geeigneter Sachverständiger eine Einigung zu erzielen.

Sozialdemokratie und Gemeindereform

Eine Stellungnahme.

In Baden-Baden fand eine Landeskonferenz des kommunalpolitischen Landesausschusses der Sozialdemokratischen Partei Badens statt. Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim sprach über Reform der Gemeindeordnung in Baden; Stadtkämmerer Bruno Asch-Frankfurt sprach über kommunale Finanzpolitik.

Nach einer lebhaften Diskussion wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die badische Gemeindeordnung entspricht — insbesondere auch mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung der Gemeinden im Wirtschaftsleben und in den sozialen Zusammenhängen — nicht mehr den Erfordernissen. Falls nicht für nächste Zeit eine Reichsgemeindeordnung zu erwarten ist, ist es erforderlich, daß sich Baden eine neue Gemeindeordnung gibt. Grundsätzlich ist die Versammlung der Ansicht, daß ein Einkörpersystem eingeführt wird mit der Gemeindevertretung als leitender Verwaltungsinstanz."

Kältewelle flaut ab.

Tagsüber milde Minusgrade.

In der Nacht zum Dienstag sind die Temperaturen im Rheintal und in den Schwarzwaldbergen wiederum wesentlich herabgesunken; in Karlsruhe wurde ein Minimum von —13 Grad festgestellt, in den Hochtälern des Schwarzwaldes bis —18 Grad. Im Laufe des Dienstag ist bei zeitweilig hoher Bewölkung und Auftreten von Schichtwolken, vor allem aber infolge einer ziemlich unvermittelt aufgekommenen West-Luftströmung stärkerer Temperaturanstieg erfolgt. In den Nachmittagsstunden erreichte das Thermometer in Karlsruhe —2 Grad und fiel abends wieder auf —4 Grad. Die Milderung der Kälte wird bereits angenehm empfunden. Im Gebirge ist gleichfalls Erwärmung eingetreten; die Mittagstemperaturen lagen selbst auf den Höhen nur mehr wenige Grade unter Null.

Die nun stärker wirkende Sonnenstrahlung in den oberen Bergzonen hat dort eine weitere Verharschung der Schneedecke gezeitigt, oder stellenweise den Schnee, namentlich auf den Kämmen der Bergzüge, vereisen lassen, so daß die Skibahnen zurzeit nur mäßig gut sind. Eine Auffrischung der Schneedecke wäre also für den Skisport erwünscht.

Gauturntag in der Ortenau.

Aus Stadt und Land des Kreises Offenburg versammelten sich am Sonntag vormittag die Vertreter der im Verbande zusammengeschlossenen 52 Turnvereine, um ihre Tagung in Kork abzuhalten. Der Kassenbericht der Gaukasse für das Jahr 1928 verzeichnet insgesamt 12 317.85 Mark Einnahmen und 12 190.06 Mark Ausgaben, so daß anfangs Januar ein Bestand von 127.79 Mark vorhanden war. Der provisorische Voranschlag für das Jahr 1929 stellt den Guthaben von 2653.09 Mark Schulden von 1845 Mk. gegenüber, so daß sich ein Vermögen von 808.09 Mark ergibt. Gaukassierer Geiß-Memprechtshofen hat sich mit viel Mühe und Sorgfalt der Abwicklung der Geldgeschäfte des Gaues gewidmet.

Der Jahresbericht des Gau-Oberturnwartes G. Ottstadt-Offenburg gliederte sich in einen allgemeinen Teil, einen speziellen Teil von den Ausscheidungskämpfen und Turnen in Köln, in einen Bericht über Veranstaltungen im Gau und über Turnwarteversammlungen. Die Turnsache in der Ortenau zeigt überall eine günstige Entwicklung. Nicht nur das Männerturnen, sondern auch das Frauenturnen findet wachsendes Interesse.

In diesem Jahre werden zwei Turnvereine besondere Festlichkeiten veranstalten: Helmlingen veranstaltet Fahnenweihe mit Einzelwetturnen, Oberschopfheim das 15jährige Stiftungsfest mit Einzelwetturnen. Für den Gauturntag 1930 lagen Bewerbungen von Altenheim, Ottenhöfen und Appenweier vor. Zur Abhaltung eines Gaumännerturnens, verbunden mit einem Probeturnen der Frauen, konnte grundsätzlich die Genehmigung erteilt werden. Bei Gauveranstaltungen sollen die Urkunden künftig direkt nach der turnerischen Veranstaltung mit den Kränzen an die Sieger ausgegeben werden.

Der Musikverein „Germania" und der Gesangverein von Kork halfen die Tagung in liebenswürdiger Weise verschönen und ernteten mit ihren musikalischen und gesanglichen Beiträgen lebhaften Beifall.

*

Das diesjährige Männerturnen des Ortenauer Turngaues findet im Renchtalstädtchen Oberkirch statt und wird eine imposante Kundgebung zur Förderung der edlen Turnsache werden, zumal sich alle 53 Turnvereine des Gaues beteiligen werden.

Der nächstjährige Gau-Turntag wird in Altenheim abgehalten werden.

Baden-Baden rüstet.

Städtische Verkehrsförderung. — Vor der neuen Kursaison.

Winter an der Oos.

Abgesehen davon, daß Baden-Baden selbst im Winter, in der „toten Saison", mehr bietet als irgendeine andere deutsche Stadt von gleicher Größe, daß Theater, Konzerte, Gastspiele und Vorträge eine Fülle von Anregungen geben, daß besonders der diesjährige Winter die Benützung der unvergleichlichen Rodelbahn am Merkur und Ski- und Eislauf innerhalb des Weichbildes der Stadt ermöglicht, bedeutet gerade der Winter für Baden eine Zeit eifrigster Vorbereitungen für die kommende Saison. Alle Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Hotels und Pensionen müssen in den Wintermonaten vorgenommen werden, und auch die Stadt rüstet sich zur Wiederaufnahme des Kurbetriebs.

Zahlreiche wichtige Arbeiten, die vorwiegend der Verkehrsförderung dienen, sind in den nächsten Wochen und Monaten zu leisten. Es ist das eifrige Bestreben der Stadt, die Vororte möglichst eng mit dem Stadtinnern zu verbinden und das Verkehrsnetz nach allen Seiten immer mehr auszubauen. Die Straßenbahn nach Oos war der erste und erfolgreichste Schritt in dieser Richtung, die stark benutzte Kraftpostverbindung mit Geroldsau der nächste, bis Ostern soll die schon begonnene Straßenbahn nach Oberbeuern fertig sein, so daß dann die Fischkultur und das herrliche Waldgebiet um die Rote Lache leicht zu erreichen sind. Ferner soll die Straße nach der Fischkultur durch eine Umgehungsstraße bei Oberbeuern entlastet werden. Und wenn auch nicht mehr an den Bau der schon vor dem Krieg abgesteckten Straßenbahn Baden—Fischkultur—Müllenbild—Gernsbach gedacht werden kann, so ist damit und durch einen verdichteten Kraftpostverkehr mit Gernsbach doch ein vorläufiger Anschluß an die ausgebaute Murgtalbahn erreicht.

Während so den östlichen Vororten eine Reihe langgehegter Verkehrswünsche erfüllt werden, mußte das neuangegliederte Oos zunächst warten, wird aber jetzt durch zahlreiche Brücken- und Straßenverbesserungen entschädigt werden, soweit sie für die Stadt finanziell tragbar sind. Durch die Verlegung der Golfplätze an den Selighof kann der Flugplatz bei Oos bedeutend erweitert werden, was in den nächsten Jahren notwendig sein wird. Alle diese der Verkehrsförderung dienenden Ausgaben sind im wahrsten Sinn werbende Anlagen.

Ist es doch dadurch zum größten Teil gelungen, Baden-Baden seinen Platz als einen der ersten, elegantesten und besuchtesten Kurorte der Welt zurückzugewinnen. Der Bericht der Kurdirektion zeigt die Rekordzahl von 98 746 Fremden, die im Jahre 1928 hier angekommen und mindestens einmal übernachtet haben; die Zahl der Uebernachtungen (704 597) hat fast den Durchschnitt der letzten Friedensjahre erreicht. Die Kopfzahl der Ausländer betrug 21 481, das sind 21,8 Prozent der Gesamtbesucher. Man muß einen wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen der unermüdlichen Werbetätigkeit der Kurdirektion zuschreiben.

Dieser Fremdenverkehr, speziell aus dem Ausland, hat neben seiner kulturellen und politischen vor allem eine große wirtschaftliche Bedeutung, wie dies der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ausgesprochen hat: „Deutschland ist heute auch wirtschaftlich in weit stärkerem Maße als vor dem Kriege auf die „unsichtbare Ausfuhr" des Fremdenverkehrs angewiesen." Es ist daher mehr als Lokalpatriotismus, wenn man Baden-Baden und insbesondere der Tätigkeit seines neuen Kurdirektors, für 1929 vollen Erfolg seiner Bemühungen und weiteren Aufschwung wünscht. —ee—

Gemeinderat Bretten.

u. **Bretten**, 5. Febr. In der Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. in der umfangreichen Tagesordnung der Entwurf behandelt, den das Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim über die Pflasterung der Melanchthonstraße — Landstraße 11 (vom Kaiserdenkmal bis über die Cichorienfabrik hinaus) eingereicht hat.

Es wurden folgende Anträge gestellt: Die Straße soll bis zur Einmündung der Zähringerstraße in der bisherigen Breite belassen und — soweit der Gehweg noch unbefestigt ist — auf 7.50 Meter verbreitert werden; erst an der Einmündung soll ihr eine Breite von 8 Meter gegeben werden. Die weitere Straßenstrecke westlich soll eine Breite von mindestens 7.50 Meter erhalten.

Schon seit einer Reihe von Jahren sind auf württembergischer Seite Bestrebungen im Gange, eine Feldbereinigung an der badisch-württembergischen Grenze (Gemarkung Bretten und Knittlingen) vorzunehmen. Der Gemeinderat ist nicht in der Lage, seine Zustimmung zu erteilen, da die Mehrzahl der Grundstückseigentümer sich ohne Zweifel gegen das Unternehmen aussprechen würde.

Den Jagdpächtern des IV. Jagdbezirks ist die Schutzhütte im Lehrwald als Unterkunftsraum überlassen worden. Zum Schutz der Waldspaziergänger wird an der Schutzhütte ein Vordach angebracht.

Der Militärverein hat — aus der Wiederholung des Theaterstücks „Ein Frühlingstraum" — den Reinerlös von 100 Rm. für ein Kriegerdenkmal zur Verfügung gestellt.

Pfälzer Winterfest in Rheinzabern.

M. **Rheinzabern**, 5. Febr. Der Pfälzerwald-Verein (Ortsgruppe Rheinzabern) hielt am vergangenen Samstag im Vereinslokal „zur Krone" sein Winterfest ab. Es ist schon bald zur Tradition geworden, daß die Pfälzerwald-Vereins-Feste im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stehen. I. Vorstand Bäckermeister Michael Hoffmann konnte darum in seiner Begrüßungsansprache großer Freude Ausdruck geben, daß er einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal gegenüberstand. Der Saal bot ein farbenprächtiges Bild und war (unter der Leitung des Mitglieds Oberzollsekretär Steiner) als Rahmen der Veranstaltung passend dekoriert.

Zur Unterhaltung des Abends war unser Landsmann, der „Bellemer Heiner", verpflichtet, der Beifall über Beifall erntete. Ferner waren für Gesangsvorträge gewonnen: Lehrer Gräbner aus Hatzenbühl (Tenor) und Herr Heid aus Neupfotz (Baß). Beide begleitete am Klavier Gaswerksinspektor Schuster aus Rülzheim.

Eine besondere Ueberraschung bildete ein kleiner theatralischer Effekt („Einzug der Waldfee und Ehrung der Wanderer"), den Kaufmann R. Marthaler inszeniert hatte. Die Waldfee (Fräulein Reis) erschien in einem Prunkwagen, der von zwei Kindern in Pfälzerwaldtracht gezogen wurde. Der elektr. buntilluminierte Wagen wirkte feenhaft. Zum Schluß wurden Wanderabzeichen durch die Fee zur Verteilung gebracht. Der Bellemer Heiner hatte für jeden der Geehrten einen in würzigem Humor gehaltenen Vers, der jeweils ein ungeheures Bravo auslöste.

Der Tanz hielt noch fernerhin sämtliche Gäste in fröhlicher Stimmung beisammen.

Versteigerungen — Märkte

vom 7. bis 11. Februar 1929.

7. Februar:

Kehl: Schweinemarkt
Langensteinbach: 9 Uhr: Rathaus, Nutzholzversteigerung.

8. Februar:

Karlsruhe-Hardt: 12 Uhr: zur Rose in Eggenstein, Brennholzversteigerung
Knielingen: 10 Uhr: Hörnlesgrund: Stammholzversteigerung
Unteraromba: ½10 Uhr: Rathaus, Stammholzversteigerung
Hagenbach: 10 Uhr: Gemeindehaus, Stammholzversteigerung

11. Februar:

Rheinbischofsheim: Krammarkt.
Durlach: 9 Uhr: Zur Blume, Stammholzversteigerung.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Herr Lamberthier. — Von Louis Verneuil.

Ueber der jungen Ehe Germaines hängt das Damoklesschwert des drohenden Verrats ihrer galanten Vergangenheit. Sie liebt ihren Maurice zärtlich, bebt aber vor seiner scharfäugigen Eifersucht und bringt es nicht über sich ihm über alles offen die ganze Wahrheit zu beichten. In ihrer Angst um sein und ihr Glück verstrickt sie sich in Ausreden, halben und ganzen Lügen, flüchtet bei einer ertappt, ohne Besinnen zu einer anderen noch gewagteren, und lockt so den Argwohn des gepeinigten Mannes erst recht auf die rechte Spur .... Germaine kann sich der Fesseln, die sie an Herrn Lamberthier, den alten, so steinreichen wie skrupellosen Freund, ketten, nicht entwinden. Als Leiterin eines großen geschäftlichen Unternehmens hat sie fortgesetzt mit quälenden Geldsorgen zu kämpfen. Herr Lamberthier steht — wie ehedem — mit seinem Reichtum zur Verfügung — aber er fordert für seine Hilfe und erhält den gewohnten Tribut .... Die verzweifelte Komödie raffinierter Täuschung, schmählichen Betruges muß weitergespielt werden ... bis zur gänzlich unerwarteten, grauenvollen Katastrophe ...

Pullover und Westen für Damen und Herren, hochwertige, moderne Strickwaren zu außergewöhnlich stark zurückgesetzten Preisen **7.50 9.75 11.50 13.75 15.50** **Rud. Hugo Dietrich**

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Waggonfabrik A.-G. Rastatt.

Abschluß und Geschäftsbericht.

Wie bereits bekannt geworden ist, erzielte die Waggonfabrik A.-G. in Rastatt in dem am 30. September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 128 664 Rm., durch den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 481 259 Rm. auf 352 594 Rm. ermäßigt. Es ergab sich zum 30. September 1928 ein Betriebsüberschuß von 930 586 Rm., dem Unkosten mit 746 974 und Abschreibungen mit 54 947 Rm. gegenüberstehen.

Im Geschäftsbericht heißt es, daß zu Beginn des Berichtsjahres zum ersten Mal seit 1923 wieder etwas umfangreichere Aufträge seitens der Deutschen Reichsbahn vorgelegen haben. Während anfangs die Ablieferungen beschleunigt werden konnten, wirkte die infolge der Finanzlage der Reichsbahn bald darauf angeordnete Streckung hemmend auf einen gleichmäßigen Verlauf der Beschäftigung, wodurch das wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsjahres ungünstig beeinflußt wurde. Wenn es trotzdem gelungen sei, in dem Berichtsjahr einen Reingewinn zu erzielen, müsse dieses Ergebnis wohl in erster Linie der Tatsache zugeschrieben werden, daß das Unternehmen stets bestrebt gewesen sei, die Organisation und Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auf möglichst hoher Entwickelung zu halten und daneben äußerste Sparsamkeit zu üben. Außerdem habe sich der verhältnismäßig geringe Schuldenstand der Gesellschaft und die daher mäßige Zinsbelastung günstig ausgewirkt. Die der Waggonfabrik A.-G. Rastatt bisher zugewiesene Reichsbahnquote müsse auf Grund der nachgewiesenen Leistungen entsprechend dem Staatsvertrag eine Berichtigung zu Gunsten des Unternehmens erfahren, und man hoffe zuversichtlich, daß die schon im Vorjahr aufgenommenen und im Berichtsjahr weitergeführten Verhandlungen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft bald zu dem gewünschten Ergebnis führen würden. Die Vorräte seien wie bisher vorsichtig bewertet und die Abschreibungen auf die Anlagen entsprechend dem Beschäftigungsgrad höher als im Vorjahr bemessen worden. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr lasse sich in Anbetracht der unsicheren Wirtschaftslage Bestimmtes nicht sagen.

Die Bilanz zum 30. September 1928 weist im enizelnen aus:

Aktiven: Grundstücke unverändert mit 95 112 Rm., Gebäude mit 610 600 (609 000) Rm., Arbeiterwohnhäuser-Grundstücke und Arbeiterwohnhäuser mit 30 800 (39 000) Rm., El. Kraft und Lichtanlage mit 30 000 (32 400) Rm., Maschinen und Vorrichtungen mit 160 400 (124 000) Rm., Gleisanlage und Fahrzeuge mit 32 800 (35 800) Rm., Werkzeuge und Geräte, Mobiliar, Modelle und Patente mit dem Erinnerungswert, Vorräte mit 697 651 (1 380 840) Rm., Schuldner mit 187 456 (176 974) Rm., Kasse mit 6164 (7274) Rm., Wertpapiere mit 1 (1) Rm.

Passiven: Aktienkapital von 1,6 Mill. Rm. Stammaktien und 65 000 Rm. Vorzugsaktien (unv.), Hypotheken mit 19 250 (unv.) Rm., Schuldverschreibungen mit 38 400 Rm. (unv.), Gläubiger mit 358 819 (934 745) Rm., Akzepte mit 127 462 (320 380) Rm., rückständige Dividende mit 1452 (1492) Rm. — Bürgschaften erscheinen auf beiden Seiten mit 37 254 Rm.

Die Generalversammlung findet am 6. März statt.

*

Fortschreitende Besserung in der Pirmasenser Schuhindustrie. Der Höhepunkt in der Krise der Pirmasenser Schuhindustrie scheint überwunden zu sein. In den letzten 14 Tagen ist die Arbeitslosenziffer ständig gesunken. Nahezu 2000 Personen konnten in der vergangenen Woche aus der Fürsorge entlassen werden, so daß heute noch 9770 Erwerbslose zu verzeichnen sind.

Rückgang des Verkehrs in den Mannheimer Häfen. Der Verkehr in den Mannheimer Häfen erreichte im Jahre 1928 bei weitem nicht den früherer Jahre. Er blieb vielmehr mit 5,4 Millionen Tonnen, 11 Prozent, hinter dem des Vorjahres und um rund 29 Prozent hinter den Ziffern des Vorkriegsjahres 1913 zurück. — Die Anfuhr in den Mannheimer Häfen einschließlich Umschlag betrug im Dezember 1928 380 933 Tonnen (412 840 Tonnen im Dezember 1927), die Abfuhr 75 692 (60 070) Tonnen.

Der Kaliabsatz im Januar. Die Abladungen der zum Deutschen Kalisyndikat gehörenden Kaliwerke im Januar 1929 betrug 1 647 360 Doppelzentner Reinkali gegen 2 019 517 im gleichen Monat des laufenden Düngejahres.

Mindestens Vorjahrsdividende bei Glanzstoff. Zu den Gerüchten über eine eventuelle Dividendenkürzung bei den Ver. Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld erfahren wir von Verwaltungsseite, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr mit mindestens der Vorjahrsdividende von 18 Prozent gerechnet werden kann.

Thiergärtner G. m. b. H., Baden-Baden. Rechtsanwalt Fritz Flindt hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Neuer Geschäftsführer Ingenieur Eugen Maurer.

Zahlungsstockung der Perserteppich-Handelsgesellschaft Pertehag Agay-Altstädter und Glück in Frankfurt. Die Schwierigkeiten und Zahlungseinstellung der Allg. Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. in Frankfurt, bei der übrigens auf Grund der laufenden Verhandlungen noch im Lauf dieser Woche mit einer ersten Quote an die Gläubiger und Bareinleger in Höhe von etwa 30 Prozent zu rechnen ist, war mit in erster Linie auf die Gewährung eines Kredits von etwa 600 000 Rm. an eine Frankfurter Teppichabzahlungsfirma zurückzuführen. Diese, die Perserteppich-Handelsgesellschaft Pertehag Agay-Altstädter und Glück in Frankfurt mußte sich nunmehr selbst an ihre Gläubiger wenden und um ein Moratorium von etwa einem Jahr nachsuchen. Die Passiven werden mit etwa 1,6 Mill. Rm. angegeben, wobei von der Firma erklärt wird, daß die Gläubiger voraussichtlich voll befriedigt werden. Den Hauptkredit hat die Frankfurter Industriekredit G. m. b. H. (Konzern der Frankfurter Allg. Versicherungsgesellschaft) in Höhe von 500 000 Rm. gegeben, allerdings gegen Sicherheit von Kundenwechseln und dem Teppichlager. Der erste Kredit von 600 000 Rm. wurde bei der nun insolvent gewordenen Allg. Spar- und Kreditbank aufgenommen. Inwieweit Ausfälle bei diesen Hauptkreditgebern eintreten, kann noch nicht übersehen werden.

Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.-G. in Füssen. Wie wir aus A.R.-Kreisen erfahren, entsprach das abgelaufene Geschäftsjahr nicht ganz den Erwartungen, da die Verkaufspreise noch gedrückt lagen und die Auslandskonkurrenz sehr scharf war. Trotzdem könne für 1928 unverbindlich mit 6—7 Prozent Dividende auf die Stammaktien gerechnet werden.

Andreae Noris Zahn A.-G. in Frankfurt. Die Gesellschaft hat die seit über 100 Jahren bestehende Firma Johann Conrad Schäfer jun. in Elberfeld, Großhandlung in Drogen, Chemikalien und pharmazeutischen Spezialitäten übernommen. Die Uebernahme der Passiven wurde ausgeschlossen.

Schweizerische Kreditanstalt, Zürich. Nach der „N.Z.Z." ist die Bilanzsumme von neuem stark gewachsen (von 1148 auf 1349 Mill. Franken). Im Jahre 1926 ist die Milliarde überschritten worden. Der Reingewinn ergibt 17,8 (14,51) Mill. Franken. Der eigene Umsatz in einfacher Aufrechnung hat zugenommen von 63 auf 66 Milliarden Franken. Auf das erhöhte Aktienkapital von 150 Mill. Franken soll wieder eine Dividende von 8 Prozent ausgeschüttet werden.

Keine weitere Diskontermäßigung.

In der Zentralausschußsitzung am Montag der Reichsbank wurde naturgemäß auch die Frage ventiliert, ob die Möglichkeit besteht, in absehbarer Zeit den Diskont weiter zu ermäßigen (in manchen Kreisen war man soweit gegangen, bereits für heute eine weitere Diskontermäßigung zu erwarten). Wie der D.H.D. erfährt, hat sich der Reichsbankpräsident hier in durchaus negativem Sinne geäußert. Er hält die Entspannung am Geldmarkt für eine vorübergehende Erscheinung und ist der Meinung, daß auch bei weiterer, noch größerer Verflüssigung eine weitere Diskontermäßigung nicht in Frage komme, so notwendig dies im Interesse der deutschen Wirtschaft auch sei. Daß bei der Prüfung der Diskonthöhe lediglich monetäre Argumente eine Rolle spielen, wurde als selbstverständlich hingestellt.

Karlsruher Hafenverkehr.

Der Wasserstand des Oberrheins ist im Monat Januar 1929 dauernd gesunken, so daß für die Großschiffahrt ungefähr von der Mitte des Monats an Schiffsleichterungen erforderlich waren. In den Häfen war die Schiffahrt und der Güterumschlag durch Eisbildung behindert und konnte nur durch dauerndes Eisbrechen in den Hafenbecken aufrecht erhalten werden.

Der Gesamtverkehr des Karlsruher Rheinhafens hat im Monat Januar den gleichen Verkehr des Vorjahres zwar etwas übertroffen, ist aber hinter dem Gesamtverkehr des Monats Dezember 1928 um rund 54 000 Tonnen zurückgeblieben, was in der Hauptsache auf eine geringere Zufuhr von Brennstoffen, Kies und Sand und auf eine kleinere Abfuhr von Holz zurückzuführen ist, Ausfälle, die durch eine stärkere Zufuhr von Getreide und Roheisen nicht ausgeglichen werden konnten.

Tabak- und Tabakwaren-Einfuhr Deutschlands.

Nach der amtlichen Spezialstatistik über die Einfuhr von Tabak, Zigarren und Zigaretten in das deutsche Wirtschaftsgebiet belief sich der Import unbarbeiteter Tabakblätter in den Monaten Oktober bis Dezember 1928 auf 27 267,3 Tonnen im Werte von 64,35 Mill. Rm., davon wurden 99,2 Tonnen zollfrei eingeführt. Den Hauptanteil an der Tabakblätteinfuhr hatte Niederländisch-Indien mit 8777,8 Tonnen im Werte von 23,5 Mill. Rm. Unter den Zigarrenimporteuren stehen das Saargebiet mit 8700 Kg. im Werte von 66 000 Rm. mengenmäßig, Kuba mit 1800 Kg. im Werte von 83 000 Rm. wertmäßig an erster Stelle. Der Zigarrenimport belief sich auf insgesamt 8700 Kg. im Werte von 137 000 Rm., wobei wiederum das Saargebiet mit 5100 Kg. im Werte von 110 000 Rm. an erster Stelle steht. Zollfrei wurden 3600 Kg. Zigaretten eingeführt.

Butter-, Käse- und Eiermarkt.

Im Gegensatz zu den Käsemärkten blieb das Buttergeschäft in der Berichtswoche ziemlich still, im Preise fast unverändert. Kopenhagen und auch die anderen ausländischen Lieferer halten die Preise sehr hoch; an dauernden Schwankungen und einer gewissen nervösen Spannung aber ist unverkennbar, daß man sich auf diesem Preisstand nicht mehr sicher fühlt, ein Moment, das genügte, um die Käuferschaft zur größten Zurückhaltung zu mahnen. Nach den privaten Berichten war die Einfuhr von dänischer Butter in den letzten beiden Wochen verhältnismäßig klein, die geringe Erhöhung, die Kopenhagen gegenüber den englischen Abnehmern durchsetzte, war nur die Korrektur der vorher zugestandenen Ermäßigung. Deutschland dürfte allmählich die Auswirkung der ungeheuren Arbeitslosigkeit zeigen. Man argumentiert zwar immer noch mit dem an sich auch richtigen Faktum der gewöhnlichen Januar-Sparsamkeit. Beachtet man aber die sonstigen Vorgänge in den Konsumgüterindustrien und im Handel, so ist ganz deutlich ein Rückgang des allgemeinen Verbrauchs zu bemerken. Dieser Rückgang ist einmal durch die hohe Arbeitslosigkeit verursacht und zum anderen scheint es, als ob wir es bei diesem Verbrauchsrückgang — vielleicht nicht so sehr zunächst in Nahrungsmitteln — mit einer Dauererscheinung zu rechnen haben. Der starke Frost begünstigt die Anlieferung von kleineren Produktionsmengen direkt auf den Markt und an den letzten Verbraucher bezw. an die letzte Verkäuferhand, die Qualitäten befriedigen hierbei fast niemals, aber infolge der Preiszugeständnisse dürften diese Mengen glatt abgesetzt werden.

*

Das Käsegeschäft konnte sich weiter beleben, selbst Holland hatte unter gleichzeitigen Preiszugeständnissen in den bevorzugten Sorten lebhafteres Geschäft. Die Nachfrage nach Tilsiter war in Deutschland unverändert groß, die Lager sind im allgemeinen ganz geräumt, die Angebote sind klein infolge der behinderten Frachtlage. Eine vorsichtige Disposition scheint dennoch am Platze zu sein, da dennoch im Falle von Tauwetter die bereits eingesetzte größere Erzeugung schnell am Markt ist.

*

Der deutsche Eiermarkt war ebenso wie das mitteleuropäische Eiergeschäft in der zweiten Hälfte der Berichtswoche unfreundlicher. Aus der statistischen Lage läßt sich noch kein Für und Wider ersehen, da weder die Meinungen über die noch vorhandenen Kühlhausvorräte einheitlich lauten, noch eine hinlängliche Uebersicht über die saisonübliche Produktionsbelebung, die zunächst noch durch den scharfen Frost hintangehalten wird, zu haben ist. Frischeier wurden im allgemeinen etwas stärker angeboten, wobei die Nachfrage sich häufig verminderte. Im allgemeinen waren die Preise auf der ganzen Linie etwas abbröckelnd.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Febr. **(Funkspruch.)** Bei sehr ruhigem Geschäft setzte die Börse in freundlicher Haltung ein. Die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt, die etwas günstigere Beurteilung der innerpolitischen Lage und weitere Auslandsorders, die allerdings gegen gestern an Umfang abgenommen haben, regten an. Die Provinz hatte auch einige Kaufaufträge erteilt, doch zeigte die Spekulation eher Neigung zur Entlastung. Die durchaus freundliche Grundstimmung wäre wohl stärker zum Ausdruck gekommen, wenn nicht die Unsicherheit der Neuyorker Tendenz und die Versteifung am dortigen Geldmarkt zur Vorsicht gemahnt und die schwache Haltung der Glanzstoffaktien etwas verstimmt hätte.

Am Geldmarkt tendieren die Sätze bei abnehmender Nachfrage leicht nach unten. Tagesgeld war mit 5—7 Prozent, Monatsgeld mit 6,75—8 Prozent zu haben.

Am internationalen Devisenmarkt lag Madrid im Zusammenhang mit den neuen Unruhemeldungen weiter schwach. London—Madrid stellte sich auf 31,65, Kabel—Berlin auf 4.2140 und London—Berlin auf 20.42⅞.

Nach Festsetzung der ersten Kurse konnte das Geschäft, da am Kunstseidenmarkt auf Interventionen kräftige Erholung eintrat, sich allgemein beleben.

Im Verlauf ließ das Geschäft an Lebhaftigkeit nach, doch blieb die Tendenz freundlich. Einige Einzelbewegungen regten an. Auf die Verwaltungserklärung der Glanzstoffgesellschaft, daß zum mindesten die Vorjahrsdividende von 18 Prozent zu erwarten sei, konnten die Aktien der Gesellschaft ihre Anfangsnotiz um 5 Prozent überschreiten. Im Hinblick auf die schwache Haltung der spanischen Peseta verloren Chade 3 Rm. und blieben weiter angeboten.

Obwohl sich heute etwas größere Nachfrage zeigte, blieb der Privatdiskont mit 5⅝ für beide Sichten unverändert.. Die Börse schloß uneinheitlich und zum Teil leicht abgeschwächt. Nachbörslich war das Geschäft außerordentlich ruhig bei nur vereinzelten Umsätzen. Die Kurse neigten eher etwas nach unten.

Frankfurter Abendbörse.

Geschäftslos.

Frankfurt, 5. Febr. (Drahtbericht.) An der heutigen Abendbörse wurden kaum Umsätze getätigt. Die ersten, die zur Notiz gelangten, waren meist nominell. Sie zeigten gegenüber den Berliner Schlußkursen überwiegend eine mäßige Erhöhung. Nur Bankaktien bröckelten weiter ab. Besondere Anregung lag nicht vor. Man verwies im Gegenteil auf den unregelmäßigen Beginn der Neuyorker Börse. Infolge der Geschäftsunlust erfolgten im Verlauf über die Arbitrage stärkere Berliner Abgaben, so daß die Haltung bis zum Schluß allgemein schwächer wurde. So nannte man später Farbenindustrie 252 nach 253,25, Siemens 376,5 nach 378,5. Von ausländischen Kunstseidenwerten, die gleichfalls ohne Umsatz waren, hörte man Enka 53, Bemberg 95, Glanzstoff 74. Renten waren umsatzlos. Nachbörse: J.-G. Farben 252, Siemens 376,5, A.E.G. 175.

Anleihen: Altbesitz 53,80, Neubesitz 13,70, 4 Dt. Schutzgebiete 5,25.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 138,5, Berl. Handelsges. 238, Commerz u. Privatb. 198,75, Darmst. u. Nationalb. 277,75, Deutsche Bank 170,5, Disconto-Gesellsch. 166, Dresdner Bank 169,5. Metallbank 129,5, Reichsbank 315, Oesterr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 126,75, Harpen 132, Ilse Bergbau 206, Kaliw. Aschersl. 271, Klöckner-werke 106,5, Mannesmannröhren 125, Mansfelder Bergbau 114, Phönix Bergbau 96,75, Rhein. Braunk. 273, Rhein. Stahl 131, Ver. Königs- u. Laurahütte 66,5, Ver. Stahlwerke 98.

Transportwerte: Hapag 128,5, Nordd. Lloyd 125,25.

Industrieaktien: A.E.G. Stamm-Akt. 174,62, Bergmann Elektr. 212,12, Daimler Motor 60,5, Dt. Gold Scheideanst. 182,5, Dt. Linoleumwerke 329,5, Elektr. Licht u. Kraft 211, J.-G. Farben 251,75, Felten u. Guilleaume 141, Frankf. Maschinen 61, Gesfürel 237, Goldschmidt Th. 88,5, Hanfwerke Füssen 111, Holzmann 128, Junghans Gebr. 75, Lahmeyer 168, Neckarsulm Fahrz. 24,5, Rütgerswerke 97,5, Südd. Zuckerf. 146,25, Thür. Lief. Gotha 106,5, Voigt u. Häffner 218, Zellstoff Aschaffenburg 191.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 5. Febr. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Wenn auch von größerem Umsatz im Berliner Getreidehandel wegen des anhaltenden Frostes zur Zeit nicht die Rede sein kann, so war hier die Haltung doch auf die festeren amerikanischen Marktdepeschen eher etwas freundlicher. Weizen wurde im Zeithandel vereinzelt zu Preisen aus dem Markt genommen, die 0,50 Rm. über letztem Kurs lagen. Roggen eröffnete bei ausreichendem Offertenmaterial stetig. Mittlere Gerste wird kaum gefragt, bessere Ware macht sich knapp. Prompter Hafer findet vorsichtige Kauflust. Auch das Konsumgeschäft bleibt still. Mehle ruhig.

Berlin, 5. Februar. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 214—216, März 229,50—230—229,50 u. G., Mai 238,25 u. B., Juli 247,25; Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 206—207, März 222,75—222,50, Mai 253—252,50, Juli 234; Tendenz ruhiger. Gerste: Braugerste 218 bis 235, Futter- und Industriegerste 192—202; Tendenz matt. Hafer: Märk. 201—207, März 222, Mai 233, Juli —; Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin 238—239; Tendenz still. Weizenmehl 26,25 bis 29,75; Tendenz stetig. Roggenmehl 27,25—29,50; Tendenz matter. Weizenkleie 15,25 Tendenz behauptet. Roggenkleie 14,70; Tendenz behauptet. Weizenkleie-Melasse 14,90—15 Rm.

Viktoriaerbsen 40—46, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 21—23, Wicken 26—28, blaue Lupinen 15,50—16,50, gelbe Lupinen 19—20, Seradella, alt 38—43, Rapskuchen 19,90—20,30, Leinkuchen 25—25,20, Trockenschnitzel 13—13,40, Sojaextraktionsschrot 22,60—22,70, Kartoffelflocken 18,80—19,20 Rm.

Magdeburg, 5. Februar. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, Februar 25,55 Rm. Tendenz still.

Chicago, 5. Februar. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig; März 123—123¼, Mai 126⅜—126⅜, Juli 128—128¼. Mais: Tendenz willig; März 95¼, Mai 98⅛, Juli 100⅝. Hafer: Tendenz kaum stetig; März 52⅛, Mai 52⅝, Juli 49¼. Roggen: Tendenz kaum stetig; März 110, Mai 109—109⅛, Juli 107¾. (Alles in Cents je Bushel.)

Bremen, 5. Febr. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 20.76 Dollarcents.

Berlin, 5. Febr. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 164 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 77—81 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 77,75—79,50 Rm.

Bühl, 4. Febr. **Schweinemarkt.** Aufgefahren: 112 Ferkel und 15 Läuferschweine. Verkauft wurden 98 Ferkel und 12 Läuferschweine. Der niedrigste Preis für Ferkel war 35, der mittlere 48, der höchste 55 Rm., für Läuferschweine war der niedrigste Preis 79, der mittlere 90, der höchste 110 Rm. das Paar.

Stuttgart, 5. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 33 Ochsen, 31 Bullen, 205 Kühe, 300 Jungrinder, 316 Jungbullen, 833 Kälber, 1721 Schweine. Verlauf: Mit Rindern mäßig belebt, mit Kälbern belebt, mit Schweinen mäßig belebt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 37—53, Bullen 37 bis 47, Kühe 14—41, Färsen 39—55, Kälber 60—76, Schweine 69—80, Sauen 54—68 Rm.

Devisen.

Berlin, den 5 Februar 1929

	Geld 5. 2.	Brief 5. 2.	Geld 4. 2.	Brief 4. 2.
Amsterd. 100 G	168.56	168.90	168.58	168.92
Buen.-Air. 1 Pes.	1.775	1.779	1.775	1.779
Brüssel 100 Blg.	58.490	58.61	58.41	58.61
Oslo 100 Kr.	112.15	112.37	112.16	112.38
Kopenh. 100 Kr.	112.20	112.42	112.25	112.47
Stockh. 100 Kr.	112.48	112.70	112.48	112.70
Helsgfs 100 f. M	10.585	10.605	10.593	10.613
Italien 100 Lira	22.01	22.05	22.02	22.06
London 1 Pfd.	20.403	20.443	20.410	20.450
Neuyork 1 Doll.	4.209	4.217	4.2100	4.2180
Paris 100 Frcs.	16.44	16.48	16.445	16.485
Schweiz 100 Frs.	80.945	81.105	80.945	81.105
Spanien 100 Pes.	64.98	65.18	64.29	64.41
Japan 1 Yen	1.914	1.918	1.910	1.914
Rio de J. 1 Milr	0.502	0.504	0.502	0.504
Wien 100 Schill.	59.130	59.250	59.14	59.26
Prag 100 Kr.	12.454	12.474	12.459	12.470
Jugosl. 100 Din.	7.388	7.402	7.388	7.402
Budp. 100000 Kr.	73.36	73.50	73.36	73.50
Bulgar. 100 Leva	3.037	3.043	3.039	3.045
Lissab. 100 Esc.	18.53	18.57	18.58	18.62
Danzig 100 Gl.	81.56	81.72	81.58	81.750
Konstan. 1 t. P.	2.078	2.082	2.073	2.077
Athen 100 Drch.	5.430	5.440	5.430	5.440
Canada 1 k. D.	4.196	4.264	4.197	4.205
Uruguay 1 Peso	4.311	4.319	4.316	4.324
Kairo 1 äg. Pf	20.923	20.963	20.927	20.967
Island 100 i. Kr.	92.28	92.46	92.28	92.46

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 5. Febr. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.31½, Berlin 123.40, London 25.21⅛, Mailand 27.20¼, Brüssel 72.25, Holland 208.32½, Neuyork: Kabel 5.20, Scheck 5.19⅛, Canada 5.18½, Argentinien 2.19, Madrid und Barcelona —, Oslo 138.55, Kopenhagen 138.65, Stockholm 138.95, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.12½, Budapest 90.60, Wien 73.05, Warschau 58.30, Prag 15.38, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 5. Februar

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles Werte

Adler Kali		Kammerkirsch	40
Badenia Druck	120	Karlsr. Lebensv.	260
Badenia Maschin.		Krügershall	229
Maschinen Wein	20	Moninger Brauerei	55
Brown Boveri	156	Rastatter Waggon	23
Dtsch. Lastauto	–	Rodi u. Wienenbgr	68
Dtsch. Petroleum	79	Spinnerei Kolmar	125
Gasolin	65	Spinnerei Offenbg.	130
Itterskraftwerke	20	Karlsr. Maschinen	26
Kali-Industrie	228	Zuckerwaren Speck	G*

*) G = gesucht.

Der Chefredakteur. ● Auf Redaktionstisch eine Flasche „Burgeff". Sie ist mit Energien überladen. Gedanken, Ideen, Eindrücke, Ausdrücke, Feuer, Geist, Kühle, Frische, Duft, Blume, Schaum und perlende Schönheit. Ein fabelhaft schöpferischer Stoff.

Burgeff Grün

Erfolg: Rekordzahl von Besuchern, nie las man soviel Neuigkeiten in der Zeitung. Bei Burgeff bleibt man jung, frisch, gesund und produktiv.

Die GroKaGe.

Die Große Karnevalsgesellschaft hat seit ihrem kurzen Bestehen bewiesen, daß sie lebensfähig ist. Karlsruhe und Umgebung ist daher mit Recht gespannt auf die zweite Damen- und Fremdensitzung, die am kommenden Sonntag, punkt 15.11 Uhr, im großen Festhallesaal beginnt, und mit einem gänzlich neuen Programm an Büttenreden, Liedern und Ueberraschungen aufwarten wird. Zahlreiche auswärtige Karnevalsgesellschaften haben ihr Erscheinen im Ornat zugesagt. Vielfachem Verlangen entsprechend, werden der beliebte Mannheimer Komiker Fegbeutel und der „Dintenmüller" ihre originellen Einfälle zum Besten geben. Die Polizeikapelle unter Obermusikmeister Heisig bestreitet den musikalischen Teil. „Der steinerne Protokoller" tritt erstmals auf.

Als Abschluß der diesjährigen Faschingssaison veranstaltet die Grokage am Fastnachtsdienstag in sämtlichen Räumen der Festhalle, die den Schmuck des städtischen Balles trägt, den Bürgermaskenball. Man tanzt bei den Klängen der Harmonie- und Polizeikapelle, die Schule Mertens-Leger wird verschiedene Kabinettstückchen vorführen, und allerhand närrische Aufzüge und Umzüge sorgen für weitere Abwechslung. Den Clou des Abends bildet die große Freilotterie, an der jedermann auf Grund seiner Eintrittskarte teilnimmt, und zu der verschiedene Karlsruher Firmen in dankenswerter Weise wertvolle Preise gestiftet haben, nämlich die Firmen Bertsch, Eberhardt, Geschw. Gutmann, Junker u. Ruh, Krumrey u. Heim, Landauer, Majolikamanufaktur, Möbelhaus Marx, H. Meyle, Fr. Müller, Radio-König, Rheinelektra, Steiner, G. m. b. H., Tietz und Zeumer. Die Gewinne sind von heute ab im Musikhaus Fritz Müller ausgestellt.

*

Der Schützenball.

Der am heutigen Mittwoch abend in der Festhalle stattfindende Schützenball verspricht auch in diesem Jahre wieder ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Nicht nur in Karlsruhe selbst, sondern auch in der Umgegend ist das Interesse außerordentlich rege, so daß die Schützen sicher zahlreiche Gäste begrüßen können. Nicht weniger als fünf verschiedene Kapellen werden zum Tanz aufspielen. Man wird auch in diesem Jahr sicher wieder schöne Masken und Kostüme auf dem Schützenball bewundern können, so daß sich ein Besuch dieser traditionellen Veranstaltung wohl lohnen dürfte. Karten sind noch in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.

Am Samstag: Städtischer Masken- und Fremdenball.

Bald wird der Samstag da sein und mit ihm der Städt. Masken- und Fremdenball. Bald ziehen die Preise vom Schaufenster des Verkehrsvereins aus, um am Samstag abend für Einfälle und originelle Kostüme zu belohnen. Man wird gut daran tun, das Merkblatt für die Preiskonkurrenz, das beim Vorverkauf unentgeltlich abgegeben wird, zu lesen und die Regeln sodann zu befolgen. Alles ist bis ins Kleinste bedacht und geordnet, und die geschmückten Hallen und Säle warten ... Man wird tanzen die ganze Nacht bei den Klängen von Jazz und dem Orchester. Wer sich am Tanzen nicht beteiligen und in Muse sich am bunten Bild erfreuen will, kann von der oberen Galerie auf reserviertem Platz gegen mäßige Gebühr lockende Aussicht genießen. Die Studierenden der Technischen Hochschule und des Staatstechnikums können ermäßigte Eintrittskarten erwerben. (S. d. Anz.)

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Seit längerer Zeit sind Verhandlungen im Laufen, um mit unsern Nachbarnbühnen wieder zur Veranstaltung von Austauschgastspielen zu kommen, die sich früher einer Beliebtheit erfreut hatten. Die Besprechungen mit Mannheim haben dazu geführt, daß unser Landestheater dort mit einer unserer besonderen Opernaufführungen gastiert — Gluck „Armida" oder „Die heilige Ente" von Gal, während Mannheim dafür in Karlsruhe mit der seltenen Oper Verdis „Nebukadnezar" erscheinen wird.

Ebenso wird ein Austausch mit Freiburg erfolgen, der schon in der nächsten Zeit an zwei Abenden eine moderne Operette bringen wird und zwar „Die Herzogin von Chicago" von Kalman.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 3. Februar: Maria Rauscher, 74 Jahre alt, Witwe von Jakob Rauscher, Bierbrauer. Beerdigung am 6. Februar, 14 Uhr. — 4. Februar: Andreas Weber, 45 Jahre alt, ledig, Maurer (Daxlanden). Friederike Roth, 62 Jahre alt, ledig, ohne Beruf (Liedolsheim). Johann Schütterle, 51 Jahre alt, Ehemann, Schausteller. Beerdigung am 7 Februar, 14 Uhr. Johanna Reißner, 76 Jahre alt, Ehefrau von August Reißner, Wagnermeister. Beerdigung am 7. Februar, 14.45 Uhr. — 5. Friedrich Killguß, 81 Jahre alt, Witwer, Portier a. D. Beerdigung am 7. Februar, 13 30 Uhr. Reinhold Andreas Stellberger, 62 Jahre alt, Fabrikant. Beerdigung am 7. Februar, 15.30 Uhr.

Veranstaltungen.

Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Am Freitag, 8. Februar, abends 8 Uhr, spricht der norwegische Polarforscher Christian Leden aus Oslo im Hörsaal Nr. 16 des Aulabaues der Technischen Hochschule über die kanadischen Eskimos. Drei Jahre ist Leden bei den Eskimos auf den Eisfeldern Kiwatins am Westufer der Hudsonbucht gewesen und hat bei diesen harmlosen Nordlandkindern in ihren Hütten gewohnt und so ihr Vertrauen gewonnen. Dadurch war es ihm möglich, in einer Weise wie kein Forscher vor ihm die Sitten und Bräuche, das Sinnen und Trachten und vor allem aber auch die Musik dieser gutherzigen Polarmenschen kennen zu lernen. So wird also den Besuchern des Vortrages wieder ein interessanter Abend geboten werden, zumal der Redner in der Lage ist, recht zahlreiche Lichtbilder vorzuführen.

Karlsruher Hausfrauenbund. Zum Kinderkostümfest am Donnerstag, 7. Februar, sind alle Kostüme und Trachten erlaubt. Kinder, die kein Kostüm haben, dürfen auch mit närrischer Kopfbedeckung erscheinen. Es soll ein recht buntes Bild und echtes Karnevalstreiben dadurch hervorgerufen werden. Der Vorstand bemüht sich eifrigst, die Kinder mit allen möglichen Ueberraschungen zu erfreuen. Ganz besonders wird die Tanzgruppe, die aus Kindern unsrer Mitglieder zusammengestellt ist, sicher großen Beifall bei Alt und Jung finden. Der recht lebhafte Kartenverkauf läßt auf eine große Beteiligung schließen. Der Kostümball für Erwachsene am Abend dürfte auch wieder wie alljährlich eine große Zugkraft haben. Auch hier ist ein hübsches Programm zur Unterhaltung aufgestellt. Besonders erwähnen wollen wir die Solotänze von Frl. Hedy Chény, sowie von Frau Schnauffer-Frohmann. Herr Richard Allegri hat die Balleitung übernommen und wird außerdem die neuesten Gesellschaftstänze der Saison vorführen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Auf der Rückseite des über dem Baltikum gelegenen kleinen Tiefdruckgebietes hat sich über Finnland ein neuer Hochdruckkern aufgebaut, in dem die Temperaturen über frischgefallener Schneedecke bis um 25 Grad gefallen sind, so daß dort Temperaturen zwischen 30 und 45 Grad Kälte gemessen wurden. In Deutschland hält das Frostwetter ebenfalls an, die gestrigen Morgentemperaturen lagen meist zwischen 10 und 20 Grad Kälte. England dagegen befindet sich im Bereiche der ozeanischen Warmluftmassen und hat übernormal mildes Wetter mit Tages-Temperaturen von durchschnittlich 8—10 Grad Wärme.

Unter dem Einflusse des großen europäischen Hochdruckgebietes wird das Frostwetter bei uns anhalten.

Wetteraussichten für Mittwoch: Fortdauer des Frostwetters.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Donnerstag abend: Zunächst noch weitere Erwärmung.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv	Temperat. °C 7 Uhr morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in 1qm	Schneehöhe
Konstanz	16.	769.1	—7	—8	—8	S	leich.	heiter	—	—
Karlsr	121	770.3	—13	—4	—1	Stille	—	heiter	—	—
Baden	213	769.8	—12	—5	—13	SW	leicht	heiter	—	—
St Blas	780		—15	—3	—15	W	leicht	wolkig.	—	—
Feldb *	1493	637.5	—2	1	—3	NO	leicht	heiter	—	—
Badenw	120	768.6	—8	—5	—10	NO	leicht	wolkig.	—	—

Rheinwasserstand.

	5. Februar		4. Februar
Basel	0.35 m		0.26 m
Waldshut	— m		— m
Schusterinsel	0.30 m		0.25 m
Kehl	1.49 m		1.58 m
Maxau	3.18 m		3.30 m
„	— m	mittags 12 Uhr	3.20 m
	— m	abends 6 Uhr	3.20 m
Mannheim	1.8 m		1.94 m
Caub	1.04 m		1.13 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Gelegentlich der Faschingsveranstaltung der Gesellschaft Eintracht Karlsruhe, wurde von der Firma Musikhaus Max Bosch, Karlsruhe, Amalienstr. 63, eine Großkraftverstärker-Anlage, für Wiedergabe von Schallplattenmusik vorgeführt, die allgemein besten Anklang gefunden hat.

Der Einzug der Bulgaria in Süddeutschland! Eine Neuerscheinung im Straßenbild Karlsruhe fällt allgemein auf: ein einprägsamer farbenprächtiger Stern, der Bulgaria-Stern. Es ist die Schutzmarke der Zigarettenfabrik Bulgaria, Dresden, die weit über Sachsen hinaus als Herstellerin der berühmten 5 Pfg.-Zigarette Bulgaria-Krone bekannt ist.

Der alternde Mensch nützt sich ab. Die Abnützungskrankheit ist die Arterienverkalkung, der niemand entgeht. Durch Kalkablagerung in der Gefäßinnenwand verlieren die Adern ihre Elastizität, wodurch die normale Durchblutung schwer beeinträchtigt wird. Die Folgeerscheinungen sind Atemnot, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Schlaganfälle. Auf einem von den gewöhnlichen Mitteln abweichenden Prinzip beruht Radiosclerin, ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel gegen Arterienverkalkung, das ein hochwertiges Radiumsalz enthält. Folgen seines Gebrauches, insbesondere die bessere Durchblutung des gesamten Körpers, pflegen sich nach kurzer Zeit einzustellen. Literatur mit wissenschaftlichen Abhandlungen versendet kostenfrei Generaldepot Elefanten-Apotheke, Berlin A 117, Leipziger-Straße 74, am Dönhoffplatz.

Berliner Börse

vom 5. Februar

Deutsche Staatspap	4. 2.	5. 2.
Abl. Schuld		
I—III	53.75	53.80
Neubesitz	13.75	13.80
6 Dt. Wertb.	—	—
6% Reichsanleihe 27	87.5	87.50
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	78.70	78.75
6% Bayern Staats 27	79.75	79.75
6% Sachsen Staats 27	80.9	80.90
7% Thür. Staats 26	84.9	84.9
6½D.Reichsp.	97.6	97.6
Dt. Schutzgeb.	5.4	5.4
5 Rh.-M. D.	75	75
6% Farben	136	136⅜
5 Bad. L. K.	—	17.4
6Gr.Kr.Mhm.	15.15	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	33.37	33.60
4 Mex. abg.	22	22.12
4½ Oest.S.	—	37.50
4 Goldr.	31.9	31.75
4 Kronenr.	2.3	2.3
4 Türk. Ad.	7.9	7.9
4 T.Bagd.I	11.5	11.20
4 T.Bagd.II	11.5	11.50
4 T. Zoll.	11.6	11.50
Türk.-Lose	17.62	17.62
4½ Ung. 13	23.3	—
4½ Ung. 14	26.3	26.25
4 Ung. Goldrente abg.	25.4	25.30
4 Kronenr.	2.2	2.15
5 Tehuant. abg.	18	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	163	162
Allg. Lokalb.	174	173
Baltimore	—	—
Canada	73.5	72
Dt.Eis.B.Bet.	82.75	82.75
7 Reichsb.	90.5	90.5
Elektr.Hchb.	90	95.5
dto. Zertifik.	—	90
Hamb.Paketf.	127¾	128⅝
Hamb.Hochb.	77.37	77.75

	4. 2.	5. 2.
Hamb.Südam	172	—
Hansa	160.5	160¼
Neptun	124.5	—
N. Lloyd	125⅛	125⅞
Schantung	4.9	5
Süd.Eisenb.	121	121.5
Ver. Elbe	41.62	42
Bank-Aktien		
Adca	138.5	138¼
Bad. Bank	184.5	186.5
Bk. el. Werte	148¾	148⅝
Bk. f. Brau	170.5	170.5
Barm. Bkv.	114¼	140.5
Bay.Hyp.B.	166.5	168.5
„ Vereins	165	165
Berl.Hdlsges.	232.5	239
Commerzb.	198	199
Danz.Priv.	116	115
Darmst.Bk.	277	277
D.Asiat.Bk.	49.62	49.75
Dtsche.Bk.	170	170
Dt.Hyp.Bk.	160	161
D.Uebs.Bk.	106¼	106⅜
Disk.-Ges.	164¾	165
Dresdn.Bk.	169⅛	169⅛
GothaGrund	140	141
Lux.Inter.	6.87	6.87
Mein.Hyp.	139¼	139¼
Mitt.Bod.C.	258.5	258.5
Mitteld.Cbk.	195.5	197
Ostbank	113¾	114
Oest. Credit	34.5	34.5
Pr.Boden	139¼	139¼
Reichsbank	313.5	314.5
Rh.Creditbk.	124.5	124.5
Südd.Bod.Cr	181	179.5
Südd. Disk.	136	136.5
Vbk. Hamb.	153	153
Wiener Bkv.	14.75	14.75
Industrieaktien.		
Accumulat.	157⅞	158
Adlerh. Gl.	117	117
Adl. Kleyer	58.5	58.25
A. E. G.	175	176¼
dto. Lit. B	84.75	84
Alsen Zem.	201¾	200
Ammend P.	179¾	178
Aschaff.Bräu	166	166
Aschaff.Zellst.	192	191¼
Augsb.NM.	91.25	91
Bamb.Mälz.	122	122
asalt	57.12	—

	4. 2.	5. 2.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	210	210.5
Bayr.Spieg.	68.25	68
J.P.Bemberg.	404¾	402¼
Berger Tfb.	388	390¾
Bergm. Elet.	209¾	214
B.Karlsr.J.	65.5	68
Berl. Kindl.	560	550
Bl.Masch.	—	82.5
Berth.Mess.	71.5	71
BraunNürnb.	174	174
Brk. Brik.	162¾	163¾
Brschw. K.	230.5	233
Brem.Besgh.	67	67.25
Brem.Bulk.	123	123
Brem.Wolle	205	208.5
BrownBoveri	151	151.5
Buderus E.	83.25	83
Busch Lüdsch.	66	69.75
Capito Kl.	65	66
Charl. Wass.	128.5	127¾
Ch. Buckau	90	90
Ch. Heyden	119	119⅛
Ch. Gelsenk.	75	75.25
Ch. Albert	69.5	70
Chade	464	462.5
Conc. Berg	69.5	69
Conc. Chem.	34.37	34.37
Conc. Spinn.	100¾	101.5
Ct. Caoutch.	132¼	133¾
DaimlerBenz	60.75	60.12
Dt. Atl. Tel.	132	132
Dt. Asphalt	163	—
Dt. Conti-G.	209¼	212.5
Dt. Erdöl	128	127
Dt. Gußstahl	90	90
Dt. Jute	147	147
Dt. Kabel	61.75	73
Dt Linol.Wk.	328.5	327
Dt. Masch.	51.5	55
Dt. Post	30.5	35
Dt. Schachtb.	88	88
Dt. Spiegel	99.25	100
Dt. Steinzg.	234	235
Dt. Ton	154	154¾
Dt. Wolle	38.5	37.5
Dt. Eisen.	79	80
Dortm.Aktie	236.5	235.5
„ Union	268	269
Dr.Schnellpr.	117	117
Düren Metall	225¼	225⅛
Dürkoppwke.	38.5	38
Düss.Masch.	—	26
Dyckerhoff	112.5	112
Dyn. Nobel	—	—
Egest. Salz	118.5	118¼
Eintracht	75	75
Eisenb. Vrk.	162	162¼
Eis.Sprottau	83	—
El. Liefer.	165.5	165

	4. 2.	5. 2.
El.Licht Kraft	209	207
Engelh.Bräu	225.5	225.5
Enzing.-U.	75.5	74.5
Erdmsd.	104¼	103
Erlang.Bw.	150¼	150
Eschw.Bg.	209¾	217
Ess.Steink.	121	118¼
Fahlbg.List	119	119
Falkenstein	126¼	126.5
Faradit	—	—
J.G.Farben	251⅛	251⅜
Feinjute	114	115.5
Feldm. Pap.	218	218¼
FeltenGuill.	140⅛	140.5
Flöth.Masch.	40.5	40.5
Fraustadt Z.	73	71
FreundMsch.	11.5	11.75
Fried.Hall	178	178¼
Friedr.Hütte	111	111
Frister	99	99
Gaggen.Eis.	7.25	6.87
Gelf.Bw.	126	126⅜
Genschow	95	95
Germania P.	188	186.5
Ges.f.e.Unt.	237¾	235
Girmes Co.	252	255
Gladb.Wolle	150.5	150.5
GlasSchalke	217	213
Glockenst.	29.5	29.87
GlückaufBräu	139	139
Goldschm.	89	89.75
Görl. Wagg.	107	105⅛
Gritzner	105	107
Großhain Webst.	216	217.5
Grün u. Bilf.	171¾	172
Gruschwitz	80	80
Guanowerke	—	59.25
Gundlach	96	96
Haberm. G.	111	110.5
Hacketh D.	94.5	94
Halle Masch.	115	115
Hamb.El.	147	147
Hammersen	138	138
Hann.Masch.	45	45
Harburg Eis.	78	78
Harb.Phönix	75.12	75
„ Brücke	—	—
Harpener	130.5	131
Hartm. M.	15.37	17.5
Hedwigsh.	90.5	90.5
Hemm.Zem	267	266
Hilpert M.	92.75	92.75
Hindr. Auff.	107¼	107¼
Hirsch Kupf.	137¼	137
Hirschb.Ld.	101	101¼
Hoesch	118.5	119
Hoffm. St.	79.87	79.75
Hohenlohe	71.5	72

	4. 2.	5. 2.
Holzm. Ph.	127	127¼
Horchwke.	113.5	111¼
Hotelbetr.	179	181
C.M.Hutsch.	78	78.5
Lor. Hutsch	110	110
Ilse Bergb.	210	208
Industrieb.	139⅞	139
Jeserich	126	124
Jüdel	145	145
Junghans	76	—
Kahla Porz.	112¾	111¾
Kali Aschl.	272.5	271
Karstadt	221	222
Klöcknerw.	106	105¾
Knorr C. H.	160	150
Köhlm. St.	94	93
Kolb & Sch.	176.5	176.5
Köln Neuess.	119¼	120
Kölner Gas	88.5	89
Konti Wass.	40	40
Kört Gebr.	70	70
Kört El.	105.5	105
Krauß & Co.	58.25	58
KunzTreibr.	117	117
Küppersb.	185	186
Lahmeyer	168.5	168¼
Laurahütte	66.25	66.25
Leipz.Riebeck	149.5	149
Leopoldsgr.	76	76
Lindes Eis	160	161
Lindström	890	882
Linget Sch.	49.25	48.87
Lingnerw.	89	89
Ludw. Loewe	223	226
Lorenz Tel.	167	167
Lüdenscheid	100	100
Magirus	38.5	38.75
Mannesm.R.	125	124¼
Mansfeld	113¼	114
Masch. BuckauWolf	130.5	130
Max-Hütte	189	189¼
M. W. Lind	187¾	187¾
„ Sorau	214	214
„ Zittau	85	85
Metallbank	129	128
Miag	141.5	143
Minimax	125¾	[illegible]
Mitteld. St.	128	128.5
Mix & Gen.	103	103¼
Montecatini	64	64
Mot. Deutz	67.5	67.5
Mülh. Bg.	102	100¼
Nation.Auto	41.75	41.12
Neckarsulm	25	24.5
Neckarwke.	135¼	135¼
Ndl. Kohle	159¾	160
Nordd.Eis	121.5	120
„ Steingut	185	188
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	171.5	173

	4. 2.	5. 2.
Nbg.Herkul.	43	44
Ob.-Bedarf	91.5	94.25
Ob. Koks	106¼	106⅞
Dto. Genuß	82	82.25
Orenstein	90.37	90.5
Ostwerke	241.5	242⅛
Panzer	—	—
Pet. Union	101¼	101
Phönix Bg.	95.37	95.75
Phönix Brk.	89	88
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	52.37	64.5
Poege Vorzg.	62	62
Polyphon	408	408¾
Preußengr.	112.5	112.5
RadebergExp.	180¼	180.5
Rasqu.Farb.	119	115
Rathg. Wg.	76	75.75
Reichelbräu	271.5	273¼
Reichelt M.	76	76.5
Reish. Pap.	238	239
Rh. Braunk.	271	273
„ Elektro	162.5	164¾
„ Möbel	153	152
„ Stahlw.	130	130
R. W. E.	237.5	238
„ Westf.K.	108	108¼
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	184	180
Riebeck-Mont.	143.5	144
Rockstroh	—	—
Roddergr.	890	900
Rosenth.P.	109	111¾
Rütgersw.	97	96.75
Sachsenw.	122	122¾
Sächs. Guß	119	119
S.-Th. Ptl.	186	186
„ Webstuhl	120	119¾
Sal. Salz	—	131
Salzdetfurth	493	500
Sangerh.M.	121.5	122
Sarotti	198¾	199
Schering ch.	297.5	298.5
Schlegelbräu	210¼	210¼
Schles. Berg-Zink	129.5	130.5
Schl.B.Beuth	140	142
Schl. Text.	34.5	34.25
Hg. Schneid.	112.5	112.5
Schub. Salz	318	320
Sch. Cremer	81.25	81.5
Schuckert el.	222	226.5
Schultheiß	282	283¾
Schelm Eis.	—	—
Sieg.-Sol.G.	17.62	17.62
SiegersdWerk	125¾	126
Siem. Gl.	141	141

	4. 2.	5. 2.
Siem.Halske	371¼	378
Sinner A.G.	139.5	139
Staßfurt ch.	29	27.25
Stett.Cham.	79.5	80
Stock & Co.	104¼	104.5
Stöhr Kg.	209	210⅜
Stöwer Nm.	—	21
Stolb.Zink	160	161
Stollwerk	150	150
Stralf. Sp.	250	250
Südd. Imb.	91¼	91.5
Südd. Zuck.	145¼	146
Svenska	495	497
Tel. Berlin	60.25	61
Thörl Oel	96.5	96.75
Thür. Gas	155	155.5
Tietz Köln	253	252
Transradio	154	154
Tuch Aach.	113	112¼
Tüll Flöha	86.75	86.5
Gebr. Unger	84	84
Union chem.	63	63.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	135	133
Ver.Böhlerst.	138	138
„ chem.Charl	96	96
„ Dt. Nickel	189¼	189.5
„ Flansch.	95.25	95.25
„ Glanzst.	432	430
„ Gothania	132	132
„ Jute B.	121.5	121
„ M. Hall	50	50
„ Pinsel	46.5	46
„ Portland	230	230
„ Schuhf.Ver.	58¼	58.25
„ Stahlw.	96¾	97.37
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	68.5	70
Vogel Tel.	78.5	79.75
Voigt Häffn.	212	212
Vorw.Spinn.	22	22.12
Wanderer	105.5	104.5
Wasser Gelsen	134.5	134.5
Wegelin	100	100
Westereg.	275	277
Wicking	158.5	158.5
Wiesloch Ton	115	118
Wißner Met.	144	144
WittenerGuß	35	35
Witt.Tief.	139	136
Zeitz Masch.	138.5	139¾
Zellst. B.	121	121
Zellst.Waldh.	254.5	256.5
Versicherungen		
Aach. M.Feuer	360	360.5
Vikt. Allg.	3000	2900
Vikt. Feuer	570	570
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	147	145.5
Neu-Guinea	565	565
Otavi	69.5	69.75

Termin-Notierung

	4. 2.	5. 2.
A.G.Verk.	165⅞	164⅞
Allg.Lokalb.	—	175
7% Reichsb.	91	91
Hapag	129¼	128⅝
dto. Hochb		
Hamb. Süd	173.5	—
Hansa	160¾	—
Lloyd	125⅞	125.5
Otavi	70.37	69.75
Adca	139	138¾
Barm.Bankv.	140¼	141
Bay. Hyp.	167¼	165.5
„ Vereinsb.	165	165
Berl. Hdlsg.	236¾	238
Commerzb.	200	200
Darmst. Bk.	278¾	277
Dt. Bank	171	171
Diskonto-Ges.	166	166
Dresdn. Bk.	170¾	170.5
Mitteld.Crd.	198¼	198
A. E. G.	175⅞	176⅜
Bay. Motor	210¾	209
Bemberg	405	406
Bergm. E.	211	212¾
Berl. Masch	82.75	82.75
Buderus	84.75	84.75
Charl.Wass.	127¾	127
Comp. Hisp.	468	463
Ct. Caoutch	133¼	133
Daimler	60.5	60.75
Dt. Conti G	211.5	214
Dt. Erdöl	128.5	128
Dt. Linolwk.	329¾	329.5
„ Masch.	54.5	55.5
Dynamit	118⅛	118¾
Elektr. Lief.	168	168
Elektr. Licht	210.5	210.5
EssenSteink	115	—
J.G.Farben	252¾	253
Feldmühle P.	218	218
Felt. u. Guill.	141⅝	141¼
Gels. Bg.	127	126.5
G. f. el. U.	238	236¼
ThGoldschm.	88.75	89

	4. 2.	5. 2.
Hamb. El.	—	—
Harpener	130.5	132.5
Hösch	119.5	[illegible]
Holzm. Ph.	128	128
Ilse Bergb.	209	206¾
Kali Aschl.	271¼	270.5
Karstadt	223¾	223¼
Klöckner	106¾	106¼
Köln-Neuess.	119.5	119¾
Ldw.Loewe	224	225
Mannesm.	126	125¼
Mansfeld	113¼	114¼
Metallb.Frkf.	130.5	130
Mitteld.St.	129	130
Nat. Auto	41.75	41.5
Nordd. Wolle	173	171⅝
Ob.-Bedarf	93	97.25
„ Koks	107.5	106⅞
Orenstein	92	—
Ostwerke	244¾	244¼
Phönix Bg.	96.12	96.5
Polyphon	409	403¼
Rh. Braunt.	237	275
Rhein.Elektr.	164	165
Rheinstahl	131	131¼
R. W. E.	239	240¾
Riebeck Mt.	—	—
Rütgersw.	97.75	97.12
Salzdetf.	494	496
Schles.El.B.	211	212
„ Portland	200	200
Schub. Salz	320.5	321
Schuckert el.	224.5	226
Schulth.-P.	285.5	285.5
Siem.Halske	376¾	378¾
Svenska	499	497.5
Thür. Gas	155.5	155¾
Leonh. Tietz	256.5	255.5
Transradio	156¼	156
Ver.Glanzst.	435	435
„ Stahlw.	97.5	97.87
Westeregeln	277.5	277¾
Zellst. Waldh.	258	258

Ergänzung zum Kurszettel

	4. 2.	5. 2.
Frkf. Pfbf. 43	—	—
Hess.L.Pfbr.	—	—
dto. Komm. Obl. 1—16	8.45	8.6
Rh.Hyp.Bk. G. 50	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—10	—	—
6 Großkr.M.	—	—
5 Rum. 1903	11.50	11.5
4 Rum. 1894	9.12	9.25
4 Türkunif.	15.12	15.25
4½ Budap. St. 14 abg.	37.75	57.75
4% Budap. St.96 i.K.	—	—

	4. 2.	5. 2.
5 Sofia St.	13.25	13.50
4½ M.B.A.	—	
4½ Anat. I	18.75	19
1 dto. II	20.25	20.5
1½ dto. III	20	20.25
Pr.Zentr.B.	165.5	166.5
Hageda	131	130.5
Roum.Ird.	72.5	70
MezS.Frbg.	68.5	66
Rheinf. Kr.	183¾	183¾
Schfig. Off.	—	—
Ver.B.Fr.G.	80.5	81.5
„ Ultram.	154¼	154
Mannh.V.	162	161
Nordstern Allg.Vers.	290	290

† exkl Div * Ziehung § exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 5 Febr

Deutsche Staatspap	4. 2.	5. 2.
6% Reichsanl.	82.4	87.4
Ablösung I—III	53.8	53.9
Neubesitz	13⅝	13.8
Dt. Wertb.	88¾	88.75
Schatzanw. 23	—	—
4 Schutzgeb.14	—	—
4% Bay.AblR.	—	—
6½% Württ. Freist. 26	78.5	79.4
6½% Reichsp.	—	78.5
6½% Hess. Volksst. I	97.75	97.50
Ausl Staatspapiere		
Span. Port.	9.3	9.25
4½% am. Goldrum. 13	19⅜	19.3
Zolltürken	—	—
4 ung. Gold	11.45	25.3
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	—
6 Darmst. 26	92	92
7% Dresdn. St.A. 26 I	84¼	[illegible]
7 Frankf. 26	87	[illegible]

	4. 2.	5. 2.
Heidelberger Stadt A.26	83	77.75
8% Ludwigsh St.A. 26	91⅝	83
8% Mainz G.A. 26	—	91.62
10% Mannh. G.A. 25	101.2	102
8% Mannh. St.A. 26	92⅛	93
6% Mannh. St.A. 27	77.5	77.50
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
8 Pforzh. 26	94	94
8 Pirmas. 26	90	90
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad.Holz24	21.1	21.1
5 Badenw. K.	—	—
5 Pfandbrfbk Gold	79.5	79.50
6 Großkr. Mannh. 23	—	—
6 Heidelberg St. Holz	26½	26.5
6 hess.Braunk.	—	—
6 hess. Volksstaat Rogg.	[illegible]	9.5

	4. 2.	5. 2.
6 Mannh. St. Kohl. 23	—	15.12
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3	2.3
5 Preuß. Kal	6.9	6.85
5 Pr. Roggen	9.32	9.32
5 Rh.Hyp. 24	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—	8.65
5 Südd.Festw. Bank	—	—
Industrie-Obligationen (ohne Zins)		
5 Badenw.-Kohle 23	—	—
5 Großkr. Mannh. abg	14.6	14.7
5 Neckar A.G Gold	74.50	—
7 Ver. Stahlwerke 26	85.61	85.50
5 Rh.-Main-Donau	—	—
Pfandbriefe		
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	—	—
Pfälz.Hyp R. 2—5	94.50	—
Rh. Hyp.Bk 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk 5—8	95	95
3 SaloniqueM	10.25	—

Bank-Aktien	4. 2.	5. 2.
Adca	138¼	138¼
Bad. Bank	185	185
Bk. f. Brau	170	—
Barm. Bkv.	140	140
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	165	168½
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	277	277
Dtsche.Bk.	169¼	169.5
Dt.Hyp.Bk.	139⅝	139
Dt.Vereinsb	104	103
Disk.-Ges.	164½	165
Dresdn.Bk.	169	168½
Frankf. Bk.	116	117
Fr.Hyp.Bk.	148	147.5
Fr.Pfd.Br.B	155⅝	156
Metallbank	129¼	129
Mitteld.Cbk.	196	—
Nürnbg.B.B	160	160
Oest. Credit	34.50	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	159	160
Rh.Creditbk	124¾	124¾
Rh. Hyp.	214.5	214½
Südd.Bod.Cr	180	179
Südd. Disk	136	136
Westb.	100	100
Wiener Bkv	14.75	14.75
Wtb Nbk.	187½	187¼
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	
7% Reichsb. Vz.	—	90.25

	4. 2.	5. 2.
Hapag	—	128.5
Heidelberger Straßenb.	58	—
Lloyd	126	125¼
Industrieaktien		
Eichbaum	310	310
Löwenbräu München	297	297
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	110.5	110.5
BrauSchwartz Storchen	165	165
Brau.Werger	206.5	206
WulleStuttg.	163	
Adl. Kleyer	58	58.75
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	174¾	175¼
Bad. Masch. Durlach	153¼	153
Bad Uhren	10	10
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	68	68
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek	—	—
Brem.Vesgh.	67	67
BrownBoveri	151	151
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	134	134
DaimlerBenz	59.75	—
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	127¾	128
„ G.S.Sch.	178½	180¼

	4. 2.	5. 2.
Dt.Linol.	—	328
„ Verlag	233	233
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	118	118
Dürkoppwke.	37	37
E. W. Kais.	10.30	10.3
El.Licht u.Kr.	210	210
El Liefer.	165	167
Emag	80.25	82
EmailUllrich	—	9
Enzinger Union	75	75
Eßl. Masch.	40	40
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	27.25	27.25
J.G.Farben	251⅞	251⅜
Feinm. Jetter	89	89
Felten Guill	—	—
Frkf. Gas	139	139
„ Hof	88	88
„ Masch.	60.5	61
Geiling u. Co	55	57
Goldschm.	87.4	88.10
Gritzner	104	106
Grün u. Bilf	173	173
Guanowerke	—	—
Hafenmühle Frankfurt	136	135
Haid u. Neu	35.5	35
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	106	110

	4. 2.	5. 2.
HesserMasch.	183	183
Hilp. Armat	92	92
Hirsch Kupf.	137	137
Hoch u. Tief	102	102¾
Holzmann	127	128¼
Holzverkohl.	96.75	96.25
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	76.50	75
Kg.Kaisers	245	245
KleinSchanz	110	110
Knorr C. H.	160	159
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	82.50	82.75
Krauß & Co	56	56
Lahmeyer	166	167½
Lechwerke	—	115
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	132	130
Mainkr.	118	118
Metallg.	188	188
Met.Knodt	75.50	75.50
Mez Söhne	64	63
Miag	—	142
Moenus	40	46
Mot.Darmst.	55.5	50
Deutzmotor	—	67
Oberursel	95	94
Neckarsulm	24	—
Neckarw.Eßl	—	135
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	101½	101
Pf.Näh.K.	40	39

	4. 2.	5. 2.
Rein.Gebb.	113	114¼
Rh.El.Vorz.	79.50	79.50
Rh.El.Mm.	162	—
RöderGebr.	125½	125½
Rütgersw.	97	97
Schlink Co.	90	90
Schnell. Fr.	76	76
SchriftStemp	123	123
Schuckert N.	—	227¾
Schuh Bern.	—	—
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	66	66
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	—	377
Sinalco	130	130
Südd. Zucker	146⅝	146
Thür. Lief.	106.5	106½
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkt.	95	95
Ver D.Oelf.	71	71
Ver. Fass	—	37
Voigt Häffn.	212	212
Volth.Kabel	88	87
WayßFreyt.	131	130½
Wolff W. Pforzheim	136	136
Württ El	121	121
Zellst.Aschaff.	—	191
Zellst.Waldh.	—	257
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	4. 2.	5. 2.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	—	126.5
Harpener	—	—
Ilse St. A.	211	—
KaliAschersl	273	270
Kali Wester	276.5	275½
Klöckner	105½	
Mannesm.	124½	124⅝
Mansfelder	—	113¼
Oberbed.	—	—
Phönix	95.50	95
Rheinstahl	129¾	129¾
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	245	242½
Teuns Berg	118	118
V.K.Laurah.	67	67
V. Stahlw.	96.50	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	257	257
Frankf.Allg.	1005	1005
Frf.Rückvers.	16	16
Frankona	252	255
Frankona 60 RM.	—	147
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg